

HANS FREY

**OPTIMISMUS
UND OVERKILL**

DEUTSCHE SCIENCE FICTION IN DER JUNGEN BUNDESREPUBLIK

Von den
Anfängen der BRD
bis zu den
Studentenprotesten

1945–1968

Danksagung

Für Anregungen, Ergänzungen, Tipps und Korrekturen danke ich Uwe Anton, Klaus Bollhöfener, Kurt Denkena, Prof. Dr. Rainer Eisfeld, Prof. Dr. Hans Esselborn, Klaus N. Frick, Christian Hoffmann, Dieter von Reeken, Hermann Ritter, Dr. Jürgen vom Scheidt und Heinrich Stöllner. Mein besonderer Dank gilt Hans-Ulrich Böttcher, Dr.-Ing. Wolfgang Both, Horst Illmer, Klaus Scheffler und Hermann Urbanek für ihr zusätzliches Engagement. Ganz besonders danke ich Udo Klotz für seine großartige Unterstützung. Wie immer ist es mein Verleger Hardy Kettlitz, dem ich für seine freundliche und kompetente Begleitung Dank schulde. Sollte es dennoch Fehler, Mängel u. Ä. im Text geben, so sind sie ausschließlich mir zuzuschreiben.

Hans Frey

Hans Frey

Optimismus und Overkill

© 2021 by Hans Frey (Text)

Mit freundlicher Genehmigung des Autors

© dieser Ausgabe 2021 by Memoranda Verlag

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion: Hardy Kettlitz

Korrektur: Christian Winkelmann

Gestaltung: s.BENeš [<http://benswerk.com>]

Druck: Schaltungsdienst Lange, Berlin

Memoranda Verlag

Hardy Kettlitz

Ilsenhof 12 | 12053 Berlin

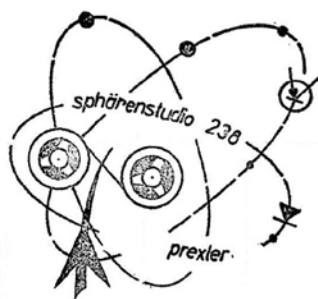
Kontakt: verlag@memoranda.eu

www.memoranda.eu

www.facebook.com/MemorandaVerlag

ISBN: 978-3-948616-56-4 (Buchausgabe)

ISBN: 978-3-948616-57-1 (E-Book)



mit herzlichem Grüßen u.
allen guten Wünschen für
Ihren Tag

von
W. Ernsting,
(Clark Darlton)

Inhalt

Legende	11
Vorwort	12
ERSTER TEIL:	
Neubeginn der westdeutschen SF	
(1945–1960)	
I. Zeitzeichen	16
1. Geschichtlicher Überblick 1945 bis 1960	16
1.1. Zeittafel	16
1.2. Wirtschaftswunder, Spießäridylle, Verdrängung	19
1.3. UFOs über Bonn und ein Wetterleuchten am Horizont	20
2. Kontinuität und Wandel	22
2.1. Im Spannungsfeld der Zeiten	22
2.2. Der Schatten des Monströsen	23
2.3. Unbewältigte Vergangenheit	36
2.4. Kontinuitäts- oder Transformationsliteratur?	38
2.5. SF in der DDR – ein eigener Planet	39
3. Psychogramm der frühen West-SF	40
3.1. Das mediale Umfeld	40
3.2. Befindlichkeiten und erste Systematisierungsversuche	45
3.3. Der SF-Philosoph Gotthard Günther	52
II. Personen, Strukturen, Medien	60
4. Erinnerungen und Nachschlagewerke	60
4.1. Memoirenliteratur	60
4.2. Lexika und Bibliografien	63
5. Personalia I	67
5.1. Die direkten Ahnen der Neugründer	67
5.2. Die »passiven« Vorfahren	68
5.3. Die »aktiven« Vorfahren	70
6. Personalia II	72
6.1. Die Neugründergeneration	72
6.2. Clark Darlton alias Walter Ernsting	72
6.3. K. H. Scheer	78
6.4. Weitere Protagonisten	85

7.	Das Fandom und der SFCD	95
7.1.	Das SF-Fandom	95
7.2.	Die wilde Geschichte des Science Fiction Club Deutschland (SFCD)	97
7.3.	Die Bedeutung des SFCD und des SF-Fandoms	104
7.4.	Anfänge deutscher SF-Preise	106
7.5.	Frauen in der frühen West-SF	106
8.	Die bunte Welt der Heftrromane	111
8.1.	Kurze Geschichte des Heftrromans	111
8.2.	Zum Stellenwert der SF-Hefte	114
8.3.	Vorläufer von UTOPIA und TERRA Ende der 1940er-Jahre	117
8.4.	Begleiter von UTOPIA und TERRA in den 50er-Jahren	121
9.	UTOPIA und TERRA	124
9.1.	Zur Genese von UTOPIA	124
9.2.	Die UTOPIA-Stammserie	126
9.3.	UTOPIA weitet sich aus – und stirbt	134
9.4.	Soll und Haben	138
9.5.	TERRA, Moewig und der Heyne Verlag	140
9.6.	Die TERRA-Stammserie	141
9.7.	Das TERRAnische Imperium	143
9.8.	Das TERRA-Resümee	145
10.	Das Buchformat in der SF der 1950er-Jahre	147
10.1.	Der erste Versuch: RAUCHS WELTRAUM-BÜCHER	147
10.2.	AUS DER WELT VON MORGEN: Der Gebrüder Weiß Verlag	150
10.3.	Aufstieg und Fall des Leihbuchmarkts	152
III.	Inhalt und Form	159
11.	Der Atom-Komplex	159
11.1.	Das Atom als Verheißung	160
11.2.	Die Angst vor dem Untergang	166
11.3.	Die Entwicklung der Atombombe und die SF	167
11.4.	Atomkatastrophen ohne Krieg	173
11.5.	Der Atombrand wird zum Romanereignis	176
11.6.	Das Kriegsinferno als Eskalation	183
11.7.	Das Kriegsinferno als Irrtum	188
11.8.	Post Doomsday: Die Zeit nach der Bombe	198
12.	Der Kalte Krieg in der SF	210
12.1.	Geheimagenten zwischen Ganoventum und Großtaten	210
12.2.	Zur besonderen Verwendung	214

12.3.	Offene Invasionen	219
12.4.	Heimliche Invasionen	226
13.	Abenteuer in Raum und Zeit	230
13.1.	Fremde Welten, andere Wesen	230
13.2.	Sternenfahrten, Sternenreiche, Sternenkriege	241
13.3.	Galaktische Rätsel, kosmische Wunder	246
14.	Geheimnisvolle Maschinen, seltsame Geschöpfe	256
14.1.	Die Raumbewältigungsmaschine	256
14.2.	Zeitmaschinen und Zeitreisen	258
14.3.	Roboter	261
14.4.	Elektronengehirne	269
14.5.	Androiden	275
14.6.	Mutanten	280
14.7.	Außerirdische	284
15.	Helle Zukünfte, dunkle Visionen	285
15.1.	Die Zukunft wird schön	285
15.2.	Rettung aus dem Kosmos	288
15.3.	Utopischer Eros	291
15.4.	Ein Ort der Hoffnung	294
15.5.	Der schwarze Salvator	297
15.6.	Ökologische Topoi	300
15.7.	Christlich motivierte Menetekel	302
15.8.	Anti-Utopien und ein End-of-Line-Roman	306
16.	Noch mehr SF-Ideen	313
16.1.	Gehirn ohne Körper	313
16.2.	Alternativwelten	317
16.3.	Gnadenlose Transparenz	319
16.4.	Pandemie	320
16.5.	Gerontokratie	322

ZWEITER TEIL:

**Verfestigung, Erneuerung, Expansion
(1960–1968)**

IV.	Von der Modernisierung zur Innovation	326
17.	Zeittafel und historischer Hintergrund 1960 bis 1968	326
18.	Die westdeutsche SF wird erwachsen	329
18.1.	Der große Boom	329
18.2.	Die Entwicklung des Fandoms	332
18.3.	Fanzines: SCIENCE FICTION TIMES und andere	332

19. Personalia III	338
19.1. Autoren nach der Gründergeneration	338
19.2. Weitere wichtige Namen	343
20. Das Phänomen PERRY RHODAN	345
20.1. Unternehmen »Stardust«	345
20.2. Das Abenteuer beginnt!	351
20.3. Hinter den Kulissen von PERRY RHODAN	357
20.4. Auf den Spuren eines Sensationserfolgs	361
20.5. Segen und Fluch einer unendlichen Geschichte	367
21. Unter Rhodans Herrschaft: Die Entwicklung des SF-Heftemarkts	369
21.1. UTOPIA, TERRA und die Anti-RHODAN-Serien	369
21.2. MARK POWERS	370
21.3. REN DHARK	371
21.4. REX CORDA	374
21.5. AD ASTRA	376
21.6. Zusatz: Hallberg und Zauberkreis	377
22. Die Expansion des SF-Buchmarkts	379
22.1. SF-Hardcover-Bücher	379
22.2. SF-Kinder- und Jugendbuchliteratur	380
22.3. Der Siegeszug des Taschenbuchs	385
22.4. Storyreihen und Anthologien	395
23. Tradition + Angloamerikanisierung = modernisierte deutsche SF	398
23.1. Weltraumopern und Dimensionssprünge	398
23.2. Bürger der Milchstraße	403
23.3. Flower Power und APO	409
23.4. Metaphysische Spekulationen	414
24. Die BRD-SF betritt literarisches Neuland	421
24.1. Einige Aspekte der allgemeinen SF-Stil- und Inhaltsgeschichte	421
24.2. Vorahnungen	423
24.3. Initialzündung: Herbert W. Franke	433
24.4. Gibt es eine SF fürs Theater?	438
24.5. Terra incognita: SF-Lyrik	440
25. SF im literarischen Mainstream 1945 bis 1970	447
25.1. Franz Werfel	447
25.2. Hermann Kasack	449
25.3. Oskar Maria Graf	451
25.4. Arno Schmidt	453
25.5. Ernst Jünger	455
25.6. Walter Jens	461

25.7.	Marlen Haushofer	463
25.8.	Heinrich Böll	465
25.9.	Friedrich Dürrenmatt	466
V.	Hören und Sehen	469
26.	Exkurs I: Jenseits der Printmedien	469
26.1.	Musik und Radio	469
26.2.	Wo war der deutsche SF-Film?	470
26.3.	Ein TV-Lichtblick: RAUMSCHIFF ORION	473
27.	Exkurs II: Science Fiction Art	478
27.1	Was ist Science Fiction Art?	478
27.2.	Ausländische Schöpfer der SF-Art	480
27.3.	SF-Art-Künstler im deutschsprachigen Raum	480
27.4.	SF-Comics: Hommage an Hansrudi Wäscher	487
ANHANG		489
	Literaturverzeichnis	489
	I. Primärliteratur	489
	II. Sekundärliteratur	516
	Stichwortverzeichnis	525

Legende

Da im Buch einige Sekundärwerke häufig zitiert werden, wurde zur besseren Lesbarkeit die Quelle mit einem Kürzel gekennzeichnet. Zitate im Text sind mit dem jeweiligen Kürzel versehen.

- AA** Hans Frey, *Aufbruch in den Abgrund. Deutsche Science Fiction zwischen Demokratie und Diktatur. Von Weimar bis zum Ende der Nazidiktatur 1918–1945*, Memoranda, Berlin 2020
- E** Rainer Eisfeld, *Die Zukunft in der Tasche. Science Fiction und SF-Fandom in der Bundesrepublik – Die Pionierjahre 1955–1960*, Dieter von Reeken, durchgesehene Neuauflage, Lüneburg 2012
- FF** Hans Frey, *Fortschritt und Fiasko. Die ersten 100 Jahre der deutschen Science Fiction. Vom Vormärz bis zum Ende des Kaiserreichs 1810–1918*, Memoranda, Berlin 2018
- G1** Heinz J. Galle, *Wie die Science Fiction Deutschland eroberte. Erinnerungen an die miterlebte Vergangenheit der Zukunft*, Dieter von Reeken, Lüneburg 2017
- G2** Heinz J. Galle, *Volksbücher und Heftromane – Band 1. Der Boom nach 1945. Von Billy Jenkins bis Perry Rhodan*, Dieter von Reeken, überarbeitete Neuausgabe, Lüneburg 2018
- G3** Heinz J. Galle, *Fehlstart ins Atomzeitalter*, Dieter von Reeken, Lüneburg 2013
- S** Heinrich Stöllner, *Die Zukunft von Gestern. Science-Fiction-Serien in den Utopia- und Terra-Reihen der 1950er bis 1980er Jahre*, Dieter von Reeken, Lüneburg 2019

Vorwort

Mit *Optimismus und Overkill* liegt nach *Fortschritt und Fiasko* (Kürzel FF) und *Aufbruch in den Abgrund* (Kürzel AA) der dritte Band meiner Literaturgeschichte der deutschen Science Fiction vor. Er umfasst den Zeitraum von 1945 bis 1968. Auch hier der Hinweis: die Kenntnis der beiden Vorgängerbände ist für das Verständnis des Buchs nicht unbedingt erforderlich, aber durchaus hilfreich und empfehlenswert.

Zur Methodik

Vorab eine notwendige methodische Bemerkung. Die Unterscheidung zwischen bewusst politisch-ideologischer und einer in erster Linie an der Unterhaltung orientierten SF, die für das Kaiserreich und die Weimarer Republik von hoher Relevanz ist, gilt in der BRD nicht mehr. Sie galt schon bei den Nazis nicht mehr, allerdings aus einem grundsätzlich anderen Grund. In der Hitler-Diktatur gab es keinerlei Meinungsfreiheit. Hier existierte nur eine einzige, alleingültige Ideologie, die ständig bestätigt werden musste. (Das sah dann in der DDR ähnlich aus, ohne einer unzulässigen Gleichsetzung mit den Nazis das Wort reden zu wollen.)

In der BRD gab es wieder freie Medien von rechts bis links, in denen im Prinzip alles gesagt werden konnte, was man für mitteilenswert hielt. Indes hatte sich in der SF die Vorstellung desavouiert, das Genre zur Vermittlung politischer Ideologien zu benutzen. Selbst bei SF-Texten der 1970er-Jahre, die sich bewusst politisch links aufstellten, gibt es keine Beispiele, die mit propagandistischen SF-Hetzschriften zwischen 1890 und 1945 vergleichbar wären. Generell gilt: Die SF der Bundesrepublik enthält von ihren Anfängen bis heute durchaus politisch-ideologische Akzente, Positionen und Appelle (wie das bei jeder Belletristik der Fall ist), von einer ausgewiesenen polemisch-agitatorischen Polit-Literatur als Waffe, wie es sie im »alten« Deutschland auch im Gewand der SF gegeben hat, kann nicht gesprochen werden.

Ein Ausreißer hat die Sachlage (wenn auch nur bedingt) verändert. Der 1992 gegründete HJB-Verlag (d. i. der Verleger Hansjoachim Bernt) wartete mit einer durchaus respektablen und erfolgreichen Neuauflage von Kurt Brands REN DHARK-Serie im Hardcover-Format auf. Allerdings kam es im Anschluss bei neuen Projekten zu diversen

Misserfolgen. Offensichtlich wollte sich Bernt neu orientieren. 2007 rief er den Unitall Verlag ins Leben, der seinen Sitz in der Schweiz (!) hat. Damit war ein Abdriften nach rechts außen verbunden. Es ist mehr als zu vermuten, dass das gesamte Manöver dazu diente, rechtsradikale SF wie die Reihen KAISERFRONT, STAHLGEWITTER, STAHLFRONT und ALTERNATIVER BEOBACHTER zu veröffentlichen. Entweder hängt man selbst diesen abstrusen Anschauungen an, oder man ist skrupellos genug, vom aufkeimenden Rechtsextremismus profitieren zu wollen. Wahrscheinlich stimmt beides. Kurt Brand, wenn er es denn wüsste, würde sich im Grab umdrehen (siehe auch Emanuell Möbius, »Wacker an die ›Stahlfront«, in: SPIEGEL KULTUR, 12.6.2009).

Nichtsdestotrotz bin ich immer noch der Meinung, dass sich für die bisherige und hoffentlich auch zukünftige BRD-SF aufgrund fehlender Relevanz die Unterscheidung zwischen einer bewusst missionarischen, politisch radikalen Kampf-SF und einer Unterhaltungs-SF, die sich eher nebenbei an Weltanschauungsfragen abarbeitet, erübrigt. Das beinhaltet selbstverständlich, dass in den zu rezensierenden Texten entsprechende Implikationen offengelegt werden, sollten sie denn vorhanden sein.

Zur Literatúrauswahl

Noch ein grundsätzliches Wort zur ausgewählten Primärliteratur. Man muss sich vor Augen halten, dass in den 1950er-Jahren ein kleiner, ab den 1960er-Jahren ein großer Boom der westdeutschen SF stattfand, der sich bis in die 80er hinein fortsetzte. Tausende von Titeln überschwemmen den Markt. Selbst wenn man sich auf deutschsprachige Autoren/innen begrenzt, was für eine Literaturgeschichte der deutschen SF legitim ist, verbleibt eine kaum überschaubare Zahl von diesbezüglichen Produkten. Sie sind in Form und Gehalt höchst durchmisch. Vieles ist Dutzendware im Sinne unorigineller Wiederholungen, und vieles entspricht nicht ansatzweise literarischen Ansprüchen. Daneben gibt es interessante, wichtige bis großartige Werke der ersten zwei Jahrzehnte der westdeutschen Nachkriegs-SF, auch wenn sie rar gesät sind.

Um das Buch überschaubar zu halten, musste ich rigoros selektieren. Es werden deshalb nur Werke präsentiert, die in ihrer Art zeittypisch und/oder für die deutsche Genreentwicklung relevant sind. Das schließt mäßige bis schlechte SF ein, weil diese nun einmal zum Bild der westlichen Nachkriegs-SF gehört. Andererseits hebe ich

Romane und Geschichten hervor, die nicht nur meiner Meinung nach für die frühe BRD-SF einen wichtigen bis bedeutenden Stellenwert haben. Bei allem bleibt im Vorgehen eine gewisse Subjektivität, die ich nicht abstreite. Das ist mir bewusst. Ich hoffe aber, einer möglichen Willkür durch nachvollziehbare Maßstäbe Einhalt geboten zu haben. Die DDR-SF wird in einem eigenen Band abgehandelt.

Hans Frey, im Februar 2021

ERSTER
TEIL

NEUBEGINN
DER
WESTDEUTSCHEN SF
(1945–1960)

I. Zeitzeichen

1. Geschichtlicher Überblick 1945 bis 1960

1.1. Zeittafel

Die Zeittafel bezieht sich hauptsächlich auf die Geschichte der Bundesrepublik. Die Geschichte der DDR wird in einem Folgebund dargestellt.

1945

Am 8. Mai wird die bedingungslose Kapitulation Deutschlands rechts-wirksam. Damit sind offiziell der Zweite Weltkrieg wie auch die Herr-schaft der Nazis beendet. Ein alliierter Kontrollrat übernimmt die Regierungsgewalt. Das verbliebene deutsche Staatsgebiet wird in eine sowjetische, eine britische, eine US-amerikanische und eine französi-sche Zone aufgeteilt (Berliner Vier-Mächte-Erklärung). Im November beginnen die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse gegen 24 Haupt-angeklagte.

1946

In der sog. Ostzone wird die SPD auf Druck der Sowjets mit der KPD zwangsvereinigt. Die neue Partei heißt Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED). 1946 und 1947 entstehen aufgrund des födera-len Gedankens in den drei Westzonen die Bundesländer. Sie haben Staatscharakter und verfügen somit über eigene Regierungen und Parlamente. In der sowjetischen Besatzungszone werden ebenfalls fünf Länder gegründet, die aber keine Teilsouveränität besitzen, son-dern als Verwaltungsbezirke für einen künftigen Zentralstaat fungie-ren sollen. Ausnahme ist Berlin, da die Stadt unter der Kontrolle aller vier Siegermächte steht (Viermächtestatus).

1947

Der US-Außenminister George C. Marshall initiiert ein wirtschaftliches Wiederaufbauprogramm für Westdeutschland und Westeuropa. Der Marshallplan ist geboren. Fast zeitgleich werden die britische und die amerikanische Zone ökonomisch zur »Bi-Zone« vereinigt. US-Präsident Harry S. Truman verkündet die sog. Truman-Doktrin. Diese garantiert jedem Staat die Hilfe der USA, der durch die Sowjetunion oder durch bewaffnete kommunistische Aufstände im Innern bedroht wird. Der Marshallplan, besonders aber die Truman-Doktrin gelten als offizieller Auftakt des Ost-West-Konflikts und des Kalten Krieges.

1948

Im Juni wird durch eine Währungsreform die Deutsche Mark (DM) eingeführt. Am 1. September konstituiert sich der Parlamentarische Rat, um das Grundgesetz zu erarbeiten. Währenddessen wird das Ost-West-Verhältnis immer angespannter. Beginn der Berlinblockade durch die Sowjetunion.

1949

Am 23. Mai tritt das Grundgesetz für den Geltungsbereich der neuen Bundesrepublik Deutschland in Kraft. Im August erfolgen erstmalig nach 1932 wieder freie Wahlen (Bundestagswahl). Sieger ist die CDU/CSU, und Konrad Adenauer (CDU) wird erster Kanzler der BRD. Wenige Monate später (7.10.) gründet sich in der sowjetischen Besatzungszone die Deutsche Demokratische Republik (DDR) als zweiter deutscher Staat. Die Spaltung Deutschlands ist besiegelt. Die SED wird Staatspartei und herrscht in Abhängigkeit von der Sowjetunion diktatorisch über die DDR.

1950

Die BRD tritt dem Europarat bei, ist aber noch kein vollwertiges Mitglied.

1952

Das Bundesverfassungsgericht verbietet die neonazistische Sozialistische Reichspartei (SRP) als verfassungsfeindlich.

1953

Bei der zweiten Bundestagswahl legt die CDU/CSU erheblich zu und wird damit im strikten Westkurs Adenauers bestätigt. Am 17. Juni gibt es einen Volksaufstand in der DDR, der von sowjetischen Panzern niedergeschlagen wird.

1954

Nach dem Europarat und der Montanunion (1951) gründet sich die Westeuropäische Union. Mitglieder sind Frankreich, Großbritannien, die Benelux-Staaten, Italien und die Bundesrepublik Deutschland.

1955

In den Pariser Verträgen werden der Besatzungsstatus abgeschafft und die Souveränität der BRD anerkannt. Gründung der Bundeswehr, Beitritt zur NATO, Festlegung der Hallstein-Doktrin durch Adenauer (Alleinvertretungsanspruch der Bundesrepublik für alle Deutschen). Dem setzt die DDR die Zwei-Staaten-Theorie entgegen. Adenauer gelingt in Moskau die Freilassung der letzten deutschen Kriegsgefangenen und er verschafft sich damit ein zusätzlich großes Ansehen in der Bevölkerung. Wegen des Arbeitskräftemangels kommt es zu einem ersten Abkommen über die Beschäftigung von sog. Gastarbeitern.

1956

Die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) wird vom Bundesverfassungsgericht als verfassungsfeindlich verboten. Dieses vom BVerfG ausgesprochene zweite Parteienverbot (siehe SRP 1952) war das bislang letzte in der Geschichte der Bundesrepublik (Stand: 2020). 1968 gründet sich als Nachfolgeorganisation die DKP (Deutsche Kommunistische Partei), die aber nie eine politische Bedeutung in der BRD erlangte. Der Saarvertrag zwischen der BRD und Frankreich regelt die Rückkehr des Saarlands in die BRD als neues Bundesland.

1957

Mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge leiten die wichtigsten westeuropäischen Staaten den Schritt zur politischen Einigung Europas ein. Bei der dritten Wahl zum Deutschen Bundestag erringt die CDU/CSU die absolute Mehrheit. Sie und Adenauer sind auf dem Höhepunkt ihrer Macht. In der sog. Göttinger Erklärung sprechen sich

achtzehn namhafte Wissenschaftler gegen die atomare Aufrüstung aus. Am 4. Oktober gelingt es den Sowjets erstmalig, einen künstlichen Satelliten, genannt Sputnik, in eine Erdumlaufbahn zu schießen. Das Datum gilt als eigentlicher Beginn der Raumfahrt. Dies löst im Westen einen Schock aus, da er vom Osten überholt wurde.

1958

Die CDU/CSU will die atomare Bewaffnung der Bundeswehr. Durch erheblichen Widerstand in der Bevölkerung (Bewegung »Kampf dem Atomtod«) kommt dieser Beschluss nie zum Tragen.

1959

Mit dem Godesberger Programm nimmt die SPD Abschied vom Heidelberger Programm (1925), das eine klare marxistische Orientierung hatte. Sie versteht sich von nun an nicht mehr als Klassenpartei der Arbeiter, sondern als Volkspartei und erschließt sich damit neue Wählerschichten.

1960

Das Treffen von Kanzler Adenauer mit dem israelischen Ministerpräsidenten Ben Gurion bringt eine erste Annäherung der beiden Staaten nach dem furchtbaren Holocaust.

1.2. Wirtschaftswunder, Spießberidylle, Verdrängung

Die materiellen Folgen des Zweiten Weltkriegs waren im Kern bereits am Ende der 1950er-Jahre so gut wie beseitigt. Die Ökonomie florierete und bewegte sich auf einem Niveau, das wesentlich höher lag als in allen Epochen Deutschlands zuvor. Politisch war die westdeutsche Demokratie stabiler, als es die Kleinstaaterei des 18. und 19. Jahrhunderts, das Kaiserreich, die Weimarer Republik und die Nazi-Katastrophe je gewesen waren, und mental hatten sich viele – das sog. Wirtschaftswunder genießend – in einer kleinbürgerlich-konservativen Pseudo-Idylle wohlig eingerichtet.

Anders verhielt es sich mit den geistig-kulturellen Folgen vor allem der Nazidiktatur. Eine halbwegs offene, geschweige denn ehrliche Auseinandersetzung mit der schrecklichen Vergangenheit, die sich der individuellen wie kollektiven Verantwortung und Schuld stellte,



Wahlplakate zur Bundestagswahl 1957, FDP-Plakat Bundestagswahl 1953

war in der Regel über zwanzig Jahre lang kein Thema. Die Vergangenheit wurde verdrängt und totgeschwiegen. Ansonsten hatte man wieder ein klares Freund- bzw. Feindbild. Neu waren die Freunde aus dem Westen, vor allem das UK, Frankreich und die USA, altbekannt hingegen als Feinde die roten Bolschewisten, denen jede Art von Bösartigkeit zuzutrauen war. Im Inneren wurde die Demokratie im Großen und Ganzen als formale staatliche Organisationsform akzeptiert, als gesellschaftliches Gestaltungsprinzip war sie indes weitgehend unbekannt. Geistige Enge, konventionelle Lebensstile und ignorante Moralvorstellungen beherrschten den Alltag. Der berühmt-berüchtigte »Mief« der Adenauer-Ära ist der saloppe Begriff, der all diese Phänomene in einer treffenden Metapher zusammenfasst.

1.3. UFOs über Bonn und ein Wetterleuchten am Horizont

Kaum waren die Bomber der Alliierten über Hitlers Schreckensreich verschwunden, weil dieses mit uneingeschränkter Berechtigung untergegangen war, kreisten erneut, diesmal aber geheimnisvolle Flugkörper nicht nur über der provisorischen Bundeshauptstadt Bonn. Die UFOs waren zwar nur eine Imagination, aber im Gegensatz zum Begriff (UFO = Unidentified Flying Object) keineswegs ohne Identifizierung. Eine latente Bedrohung aus dem Osten hing wie ein Damoklesschwert über der westlichen Welt. Schlimmer noch! Nicht

nur wirtschaftlicher Wohlstand, individuelle Freiheit und Demokratie (damit ist wohl die Rangfolge im Wertempfinden der Westdeutschen realistisch wiedergegeben) schwebten in großer Gefahr, sondern die Existenz der Menschheit an sich. Sollten die Supermächte tatsächlich aufeinander losgehen, gäbe es vor dem atomaren Holocaust kein Entinnen mehr.

In diesem Klima wurde innenpolitisch vor allem durch CDU/CSU und FDP die antikommunistische Keule geschwungen, um politische Gegner mundtot zu machen. Richtig war aber auch, dass sich in diesem Szenario objektive Wahrheiten widerspiegelten. Selbstverständlich war der totalitäre Kommunismus eine Bedrohung für die Demokratie, und natürlich war die Möglichkeit, dass sich der blaue Planet in eine radioaktive Hölle verwandelte, kein Hirngespinnst. Das Positive an der Situation war, dass hüben wie drüben niemand einen neuen Weltkrieg ernsthaft wollte. Das war nicht selbstverständlich, hatte es doch historisch z. B. in Deutschland zweimal anders ausgesehen. So ersetzte man vor und hinter dem Eisernen Vorhang den »heißen« durch den »kalten« Krieg. Der Kalte Krieg beherrschte ca. 40 Jahre lang die Weltpolitik. Er war hochgefährlich, führte aber letztlich doch dazu, dass der reale Dritte Weltkrieg im 20. Jahrhundert verhindert wurde.

Waren es politisch in den 50ern vornehmlich die oppositionell eingemauerte SPD, daneben politische Randgruppen und gesellschaftliche Außenseiter und Unangepasste, welche gegen den Strom schwammen, so regten sich bereits in der zweiten Hälfte der 50er-Jahre zunehmend Gegenbewegungen, die noch nicht politisch, aber emotional eine andere Republik antizipierten. Speziell im Jugendmilieu kündigte sich durch den Rock 'n' Roll ein neues Lebensgefühl an. Die Röcke der Mädchen wurden kürzer, die Haare der Jungs länger. Nicht zu unterschätzen ist, dass 1961 die sog. Pille auf den Markt kam. Eine steuerbare Empfängnisverhütung trug nicht unwesentlich zu einer Lockerung der sexuellen Sitten und damit zu einer freieren Lebenseinstellung bei. Bisher unbekannte Zeichen flammten am gesellschaftlichen Horizont auf, die nach verschiedenen Zwischenstationen schließlich ins Protest- und Demonstrationsjahr 1968 münden sollten. Hier brachen sich förmlich explosionsartig gesellschaftspolitische Schübe Bahn und wirbelten vieles durcheinander, das zuvor, da kaum hinterfragt, selbstverständlich gewesen war.

2. Kontinuität und Wandel

2.1. Im Spannungsfeld der Zeiten

Der umgelenkte Strom

Mit der Metapher eines umgeleiteten Stroms kann man den engen Zusammenhang von Kontinuität und Wandel in der Nachkriegszeit anschaulich machen. Die Zäsur der Kapitulation 1945, die in Wirklichkeit eine Befreiung war, kam einem Erdbeben gleich, das den Strom in ein anderes Bett lenkte. Plötzlich speisten ihn neue Quellen und frische Zuflüsse mit unverbrauchtem Wasser. Wer allerdings einen unmittelbaren Austausch der Fluten erwartet hatte, irrte gewaltig, wurde doch vieles vom früheren Gift und Schlamm weitertransportiert. Es brauchte seine Zeit, um die Sedimente mit einer neuen Wasserqualität nicht nur zu überlagern, sondern spürbar zu verbessern. Nebenbei bemerkt: Bis heute haben sich die politischen Kontaminationen nicht aufgelöst, sondern sind nach wie vor virulent und sogar stärker geworden.

Wie jedes gesellschaftlich-kulturelle Phänomen schaukelte auch die SF in der Nachkriegsära im historischen Seegang kräftig mit. Die SF der Bonner Republik speziell in den 50er-Jahren war eine Mixtur aus blauäugigen Hoffnungen und großen Ängsten. Vieles atmete den Hauch von Nierentisch und Tütenlampe, ein biedermeierlicher Versuch, die »neue« Moderne in ein Wohnzimmer mit billigen Lammfellimitaten und Sammeltassen-Vitrinen zu sperren. Schon bald wurde das Wohnzimmer gesprengt, denn was sich an Zukunft in der Realität wie auch in der SF herauschälte, erlaubte keine Konservierung. Wer ständig zwischen strahlenden Sternenabenteuern und einer radioaktiv verstrahlten Erde hin und her pendelte, der musste sich neue Strategien ausdenken, um Halt und Orientierung zu finden. In den 1960er-Jahren gab es diese Stimmungsmelange immer noch, sie verschob sich aber zunehmend in Richtung einer reformorientierten Haltung. Noch aber war man nicht so weit.

Die unbewältigte Vergangenheit

Es ist realitätsfremd anzunehmen, mit dem Mai 1945 wäre eine völlig neue Welt entstanden. Selbstverständlich waren die Menschen, die überlebt hatten, dieselben wie vorher. Wer gegen Hitler gewesen war, es aber nicht sagen und zeigen durfte, konnte wieder frei atmen. Sicher gab es auch welche, die sich läuterten. Das Gros der Deutschen aber verhielt sich wie eh und je – man gehörte zu den Trittbrettfahrern, die ihre Fähnchen in den Wind hängten. Eine Sonderrolle spielten die gar nicht so wenigen Altnazis, die von ihrer Ideologie partout nicht lassen wollten. Sie wurden natürlich vorsichtiger, verstellten sich und täuschten andere, besetzten gleichwohl wichtige Posten z. B. in Politik, Wirtschaft und Justiz. Der von einer Mehrheit getragene Trend zur Verdrängung und Verleugnung der Vergangenheit unterstützte jene, die vernagelt wie eh und je faulen Wein in neue Schläuche füllen wollten.

Im Begriff der unbewältigten Vergangenheit kumulierten derartige gesamtgesellschaftliche Erscheinungen. Unausweichlich hatten diese auch für die aufkeimende westdeutsche SF ihre Bedeutung, womit folgende Fragen nach Antworten verlangen. Was wurde in der SF aus der Weimarer Republik und der anschließenden Naziherrschaft übernommen? Was hielt sich hartnäckig? Was wurde abgewandelt? Wo zeigten sich Einstellungen und Entwicklungen, die es vorher noch nicht gegeben hatte?

2.2. Der Schatten des Monströsen

Ein Blick auf den übrig gebliebenen äußersten rechten Rand in der gerade geborenen Republik konfrontiert uns mit Leuten, die nicht ansatzweise daran dachten, deutsche Vergangenheit zu bewältigen. Warum auch, hielten sie doch eine Vergangenheit, die sich unendlich diskreditiert hatte, wider alle Vernunft nach wie vor für richtig und erstrebenswert. Dreist regten sich ausgewiesene Altnazis in der neuen West-SF und versuchten, aus dem Schatten des Monströsen herauszutreten. Dazu gehörten im sog. Dritten Reich hofierte NS-Schriftsteller wie Martin Bochow, Edwin Erich Dwinger und Paul Ettighoffer, aber auch Hellmut-Hubertus Münch, Michel Herbert Mann und Wilhelm Löbsack.

Einst Hetzer, dann Romanschreiber

Von 1949 bis 1951 erschien die Heftromanserie FRANK KENNEY. KRIMINAL-ABENTEUER AUS UNSERER ZEIT im Berliner Dreyer Verlag (Bd. 1–6), weitergeführt vom Verlag Drei Heinzelmännchen (Weinheim/Hamburg), der weitere Romane bis zu einer abschließenden Doppelnummer (Bd. 46/47)



herausgab. Die unansehnlichen Hefte, ausgestattet mit zumeist infantilen Titelbildern, enthielten neben den versprochenen Kriminalhandlungen vereinzelt auch SF-affine Plots wie z.B. *Himmelsinsel in Gefahr* (Heft 13) oder *Invasion vom vierten Mond* (Heft 32).

Obwohl die Hefte ohne Autorenangabe erschienen, ist ihr Autor dennoch bekannt. Es ist Wilhelm Löbsack (1908–1959), der sich bei Korrespondenzen hinter dem Phantasienamen Rud Lerk versteckte. Löbsack war seit 1930 NSDAP-Mitglied, stieg in Danzig während der Naziherrschaft zum Gauschulungsleiter auf und wurde unter dem Spitznamen »Danziger Goebbels« durch ekelhafte antisemitische Hetztiraden bekannt. Nach dem Krieg wanderte er für 38 Monate ins Gefängnis und lebte dann bei seiner Mutter in Hamburg. Löbsack pflegte weiterhin intensiven Kontakt zu Altnazi-Vereinigungen, in denen er sich wohlfühlte.

Da mir die Originaltexte von FRANK KENNEY nicht vorlagen, kann ich auch nicht sagen, ob und wenn ja in welchem Ausmaß sie versuchten, die Nazi-Ideologie zu transportieren. Nach Klaus Scheffler ist in dem Roman *Invasion vom vierten Mond* kein explizit rechtes Gedankengut festzustellen. Im Heft geht es um den Satelliten Kallisto, der als vierter Mond des Jupiter gilt. Die intelligenten Bewohner dieser Welt brauchen unbedingt Wasser, welches sie sich von der Erde besorgen wollen. Kenney, der großzügig erklärt, Wasser habe man genug, entschärft damit den drohenden Konflikt. Die, so Scheffler, durchaus spannend erzählte Story erklärt auch die Begeisterung, mit der Heinz J. Galle FRANK KENNEY noch Jahre später feiert, wiewohl er seiner Chronistenpflicht nachkommt und die Vergangenheit des Autors offenlegt (G2, S. 68 ff.) Galle war erst 14 Jahre alt, als er eine

neue Art von Roman kennenlernte. Solche Leseerlebnisse bleiben natürlich haften.

Man kann zu dem Schluss kommen, dass Löbsack seine demagogischen Fähigkeiten nach dem Krieg auf die Unterhaltungsbranche umlenkte, es aber vermied, sie rechtsideologisch einzubetten. Löbsack, der in seiner Grundüberzeugung nach wie vor ein Nazi geblieben war, hatte das Ziel, sich im Romanheft-Segment zu etablieren. Da hätte es erheblich gestört, seine Gesinnung offen zu zeigen. Trotz dieser Chamäleontaktik konnte er sich nur kurz auf dem Markt behaupten. Der Frage, ob Löbsack noch unter anderen Namen aktiv und dabei ideologisch weniger zurückhaltend gewesen ist, soll am Ende von Kapitel 2.1. nachgegangen werden.

Ein »Reichskultursenator« entdeckt die SF

Edwin Erich Dwinger (1898–1981), Mitglied der NSDAP und der SS, tat sich schon in der Weimarer Epoche durch antijüdische, anti-kommunistische und republikfeindliche Romane hervor. Bezeichnende Titel wie *Die Armee hinter Stacheldraht* (1929), *Zwischen Weiß und Rot* (1930) und *Wir rufen Deutschland* (1932) hatten großen Erfolg. In der Hitlerdiktatur steigerte er seinen nationalsozialistischen Ausstoß, indem er Bücher publizierte wie *Spanische Silhouetten* (eine Hymne auf das Franco-Regime von 1937), *Ein Erbhof im Allgäu* (eine Blut-und-Boden-Story von 1937), *Der Tod in Polen* (eine antipolnische Schmäh-schrift aus dem Jahr 1940) und *Panzerführer* (ein Pamphlet gegen die Franzosen, erschienen 1941). Mit derlei Devotionalien verdiente er sich den Titel eines sog. Reichskultursenators der Reichskulturkammer.

Ab und an widersprach Dwinger sogar der Nazi-Führung, z. B. in der Frage der Behandlung der Ostländer, aber nicht weil er sich abkehrte, sondern weil er meinte, die bessere NS-Alternative zu besitzen. Das veranlasste diverse Apologeten in Verkennung der Sachlage, ihn als aufrechten, deutschnational gesinnten und gegen den Kommunismus eingestellten Menschen zu stilisieren, der ansonsten mit dem Nationalsozialismus nichts zu tun gehabt habe, evtl. sogar im Widerstand gewesen sei. Diese Interpretation ist rundum falsch. Dwinger war ein faschistischer Kriegstreiber, der den Nazis willig und überzeugt zu Diensten stand.

In der BRD war Dwinger im Prinzip abgemeldet. Dennoch fand er ein ewig gestriges Publikum mit *Wenn die Dämme brechen* (1950)

und anderen Elaboraten, blieb jedoch in der Wirkung ausgesprochen begrenzt. Alle bisher genannten Titel sind übrigens keine SF. Dann aber stürzte er sich mit *Es geschah im Jahr 1965* (1957) auf den modischen SF-Topos eines antizipierten Atomkriegs.

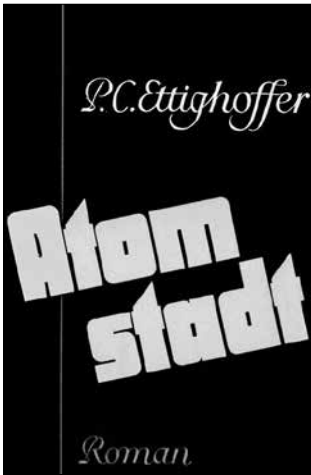


In *Es geschah im Jahr 1965* stellt sich Dwinger eine stalinistische Gruppe von egomanischen, krankhaft ehrgeizigen russischen Revolutionären vor, die einen raketenbetriebenen Atom- und Bakterienkrieg gegen den Westen anzettelt – also, um es salopp zu sagen, die volle Dröhnung. Im Kern passiert trotzdem wenig, weil die NATO alles zurückschlägt und die schneidigen Germanen den größten Schaden abwenden können. Bonn wird zwar von einer A-Bombe zerstört – das ist Dwingers verklusulierte Rache an der verhassten Bonner Republik –, aber insgesamt steht

man nach wie vor gut da, zumal die Neubolschewisten vernichtet sind. Das ebenso primitive wie erschreckende Machwerk konnte Dwinger trotz oder wegen seiner gettoisierten Glaubensgemeinde nicht retten. In der SF der Nachkriegszeit wie auch insgesamt in der Belletristik spielte er keine Rolle mehr.

Blut und Boden

Ebenso erging es Paul Coelestin Ettighoffer (1896–1975). Ettighoffer war tief geprägt von seinen Erlebnissen im Ersten Weltkrieg, ohne daraus die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Ursprünglich durchaus beeindruckt von Erich Maria Remarques (1898–1970) Antikriegsroman *Im Westen nichts Neues* (1928) wandte er sich der NS-Ideologie zu und schrieb *Gespenster am Toten Mann* (1931), das als rechte Antwort auf Remarques Werk gilt und in Weimar zum Bestseller wurde. Es folgten zwei Dutzend Nazi-Romane, in denen er Rassismus, Antisemitismus, NS-Märtyrer und Franzosenhass abfeiert. 1949 begab sich Ettighoffer mit *Atomstadt* zum ersten und letzten Mal aufs SF-Parkett.



Im Plot geht es um den finnischen Bauern Lassila, der ein mustergültiges Anwesen in Lappland geschaffen hat. Just auf diesem paradiesischen Gelände entdeckt ein Ingenieur reiche Uranvorkommen. Das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Wie in einem Goldrausch fallen Abenteurer, Glücksritter und Profiteure jeglichen Schlags ein und errichten eine sog. Atomstadt, eine Missgeburt aus flüchtigem Glück und Laster, Aufblühen und Verderben. Lassila, der sich um sein Lebenswerk betrogen fühlt, greift zu extremsten Mitteln. Letztendlich gehen er und die

Atomstadt in einer infernalischen Explosion unter.

Was im ersten Moment verständlich erscheint – ein geprellter Landwirt wehrt sich gegen die Vergewaltigung –, entpuppt sich auf den zweiten Blick als Neuaufgabe des völkischen Blut-und-Boden-Mythos. Hinterhältig versucht Ettighoffer, die angeblich verkommene Moderne gegen ein urwüchsiges, naturbelassenes Lappland mit kernigen, grundehrlichen und »rassereinen« Bauern auszuspielen. *Atomstadt* ist für den Autor ein Bild, um der als mörderisch begriffenen Neuzeit ein völkisch verbrämtes, pseudoidyllisches Anderswo und Anderswann entgegenzustellen. Ettighoffer geht es nicht um berechnete politische und ökologische Fragen, sondern um die Beschwörung einer Phantasievergangenheit, die den völkischen Faschismus seit jeher bestimmt hat. Sollte dieser Roman von Ettighoffer als Einstieg in die sich strukturierende SF-Szene der jungen Republik gemeint gewesen sein, so kann der Versuch nur als Flop gewertet werden.

Neubelebensversuch der Revanchismus-SF

Noch ein toxischer Ladenhüter feierte Anfang der 50er-Jahre fröhliche Urständ. Man wärmte Reste der Weimarer Revanchismus-SF auf (siehe AA, 10.2.). Beliebte war vor allem das bekannte Strickmuster einer U-Boot-Besatzung, die sich nach dem Krieg weigert, die Realitäten anzuerkennen. Sie setzt sich ab und gründet in diversen Verstecken einen eigenen Staat, um sich auf ein Rollback vorzubereiten. Joseph

Delmonts *Die Stadt unter dem Meere* (1925) war eines der Vorbilder (AA, S. 239 ff.). Dieses Motiv wurde von Gustav Renker (1889–1967) in *Das geheimnisvolle Schiff* (1949) aufgegriffen, um dann doch vergleichsweise harmlos abgehandelt zu werden.

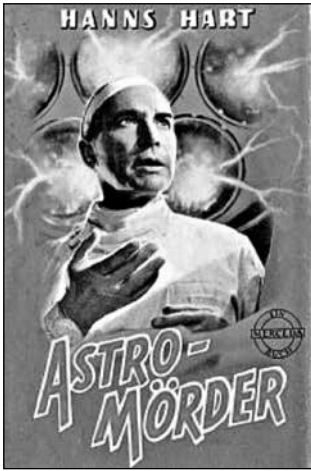
Der deutsche Kapitän Marbach hat ein revolutionär neues U-Boot entwickelt, das neben anderen Gimmicks durchsichtig ist. Mit ihm und seinen Leuten – Vernes Nemo lässt verhalten grüßen – zieht er sich in die Tiefen des Ozeans zurück, weil er vom Ausgang des Zweiten Weltkriegs erschüttert und enttäuscht ist. Noch mehr scheint ihn allerdings eine missglückte Liebesaffäre aufzuregen, da sie den Plot dominiert. Das passt zu der schlichten Schreibweise Renkers (vgl. AA, S. 244).



HANNS HART kommt viel klarer zur Sache. 1951 erschien im Goslarer Volksbücherei Verlag die Heftserie HANNS HART – TOLLKÜHNE ABENTEUER EINES DEUTSCHEN SEEMANNES IN ALLER WELT (20 Bände). Nach Einstellung der Heftausgaben wurde die Reihe als Leihbuch mit insgesamt 91 Bänden von 1954 bis 1964 fortgesetzt. Die für eine Leihbuchserie hohe Lebensdauer zeigt, wie erfolgreich ein Konzept war, das auf sattem bekanntem Schemata der alten rechtsnationalistischen Rache-SF fußte. Noch einen anderen Spitzenplatz hielt

die Reihe. Mit fast 30 Indizierungen durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften lag sie in dieser Disziplin ganz vorn.

Hauptautor von HANNS HART ist Hellmuth-Hubertus Münch (1924–1987), Pseudonyme Hanns Hart und Hannes Reiterlein, der als junger Fähnrich einschlägige Erfahrungen in der Kriegsmarine gesammelt hatte. Münch liefert keine reine SF-Serie ab, sondern verwendet Motive aus vielen Genres, soweit sie sich auch nur halbwegs für seine Zwecke eignen. Allerdings bilden die SF-Elemente das Gerüst, welches den Erzählkontext zusammenhält.



Ein deutsches U-Boot unter dem Kommando des schneidigen Frontsoldatentyps Hanns Hart wird auf einer Einsatzfahrt vom Ende des Zweiten Weltkriegs völlig überrascht. Das und vor allem die »schmachvolle« Kapitulation empören die kriegswütige Besatzung. Man beschließt, nicht zurückzukehren, sondern ein eigenes geheimes Reich zu gründen. Nach Vortäuschung des U-Boot-Untergangs begibt man sich auf Entdeckungsreise. In der Südsee findet man ein Atoll, das flugs okkupiert und in »das deutsche Atoll« umgetauft wird. Merkwürdiger-

weise befinden sich auch überragende Wissenschaftler an Bord (warum, weiß keiner). Mit ihrer Hilfe entwickelt man eine Spitzentechnik, die sich der Atomenergie und der sog. Materieverschmelzung bedient. Das Atoll wird uneinnehmbar gemacht, hypermoderne Gebäude schießen aus der Erde, und Wunderwaffen sowie neue Flugkörper bis hin zu Raumschiffen komplettieren ein Werk, welches das »deutsche Atoll« den Weltmächten ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen macht. Das neue Reich greift nun da ein, wo es meint, für Ordnung sorgen zu müssen.

Der abgeschmackte rechtsideologische Überbau von HANNS HART macht die gesamte Serie äußerst anrühlich. Faktisch ist sie nichts anderes als das Überbleibsel einer mehr als fatalen Weltsicht.

Ein neofaschistischer SF-Roman im Gewand einer modernen Utopie

1948 erschien *Europolis. Zukunftsroman aus dem Jahr 2000* von Michel Herbert Mann (1907–1976). Von ihm ist mir außer *Europolis* und der Tatsache, dass er 1939 eine *Großdeutschland-Fibel*. Ein Foto-band von *Großdeutschland* geschrieben und herausgegeben hat, nur noch bekannt, dass ihn mit der Künstlerfamilie Thomas Mann lediglich die zufällige Gleichheit des Nachnamens verbindet. Die sog. *Fibel*, bestückt mit Schwarz-Weiß- und Farbbildern, zeichnet ein NS-Deutschland, das modern, zukunftsweisend und vorbildlich ist, eine Nation, in der man sich rundum wohlfühlen hat. Das legt eine

profilierte Nazi-Vergangenheit des Autors nahe, die aber nicht genau belegt werden kann. Offensichtlich war er im NS-Staat im Bereich der Auslandspropaganda tätig. Bestätigt wird Manns faschistische Weltanschauung auch durch den Roman selbst. Zitiert wird aus der Originalausgabe von 1948.



Drei weltpolitisch agierende Gruppen werden im Roman einander gegenübergestellt. Auf der einen Seite gibt es das Metall-Kollegium, auch »Club der Hundert« genannt (S.91), eine Gruppe von Supermagnaten, die fast alle Reichtümer der Erde besitzen und nur Geld und Macht im Kopf haben. Unumschränkter Herrscher des Kollegiums ist der skrupellose Leo Markus, ein negroider Mischling, auch als Weltkaiser apostrophiert. Unter anderem kauft er Regierungen, um dann in diesen Ländern seinen Willen durchzusetzen. Eine zweite Macht, die Asiatische Union, repräsentiert durch den undurchsichtig-dämonischen Admiral und Politiker Batü Kirkin, ist mit Markus verbündet, weil er mit ihr das gemeinsame Interesse hat, Europa (das gleichgesetzt wird mit »der weißen Rasse«) endgültig aus der Weltgeschichte zu eliminieren. Den beiden bösen Mächten steht das Gegengewicht der europolitanischen Bewegung gegenüber. Ihr unumstrittener Führer (im wahrsten historischen Sinn des Wortes) ist der imposante, mit suggestiv-hypnotischen Fähigkeiten ausgestattete Michael Martell. Die Europolitaner besitzen auf dem alten Kontinent den Staat Europolis und haben Vertretungen und Anhänger in allen anderen europäischen Ländern. Martells Ziel ist es, auf der Basis der »Vaterländer« das »Mutterland« Europa zu einem großen Block zu verschweißen. Nur so könne die sog. weiße Rasse nicht nur überleben, sondern zur neuen, weltbeherrschenden Größe aufsteigen.

Vor diesem theatralischen Hintergrund entrollt sich eine Handlung, die an der weißen Cornelia Markus, der schönen Stieftochter des Tycoons, festgemacht wird. Nur die Heirat ihrer Mutter mit Leo Markus (ihr Vater war ein weißer Gelehrter, der verstarb) fesselt sie an den gewissenlosen Geschäftemacher. Cornelia wird von Fragen

und Zweifeln umgetrieben. Als Leo ihr eröffnet, man werde nach Elysium, einem ihm gehörenden Staat in Europa, umsiedeln, ergreift sie die Gelegenheit, mit einem Magneto (d. i. eine Antigravitations-Flugkugel) nach Europa zu reisen, um sich dort umzusehen. Sie landet in Europolis, das sich als gigantischer, noch immer im Bau befindlicher Turm herausstellt, in dem eine Million Menschen leben. Eine im Sockel des Turms befindliche Maschine sorgt dafür, dass er sich bis auf eine Höhe von 10 km selbst erbaut. Cornelia wird als Spionin verhaftet, wird aber zuvorkommend behandelt und erlebt die Wunder des Turms. Sie lernt sogar Michael Martell persönlich kennen und wird von ihm Schritt für Schritt in seine Heilslehre eingeführt. Sie ist ihm sofort verfallen, und es liegt von vornherein auf der Hand, dass sie ein Paar werden.

Die Geschehnisse spitzen sich zu. Leo Markus und die Union wollen die absolute Macht, und das geht nur, wenn der Turm dem Erdboden gleichgemacht wird. Eine ungeheure Luft- und Schiffsarmada aus Asien rollt auf Europa zu. Im letzten Moment wird jedoch der Turm fertiggestellt und sein Geheimnis enthüllt. Er ist nämlich nichts anderes als das Sendergerät für einen titanischen Energieschild, der Europa (das in diesem Fall bis in die russische Tundra reicht) mit einem undurchdringlichen Schutzschirm umhüllt. Die asiatischen Armeen zerschellen, und die Monopolkapitalisten werden unschädlich gemacht. Europa erstrahlt als Sieger und wird zukünftig als geeinter Block die Welt beherrschen.

Europolis ist ein eindeutig faschistischer SF-Roman. Belege dafür gibt es zuhauf, die hier aus Platzgründen nicht alle angeführt werden können. Deshalb nur einige, aber bezeichnende Schlaglichter.

Der eurozentristische Rassismus ist die Grundlage der Mann'schen Botschaft. Zu Leo Markus: »Denn auch den Neger erkannte man bei Markus noch an dem starken Augenweiß und den zuweilen im Zorn gewaltig geschürzten Lippen.« (S. 4) Zu Cornelia: »Leo Markus hing mit der Liebe eines großen täppischen Raubtieres an diesem neuen Besitz (gemeint ist Cornelia, H. F.), der nicht sein Blut war und in dem er den Adel einer verfeinerten Rasse witterte.« (S. 4) Cornelia über ihren Stiefvater, den abartigen Leo Markus: »Er betrachtet alle die, die nur ihr eigenes Vaterland kennen und nur ihrer eigenen Rasse dienen wollen, als beschränkt und rückständig.« (S. 60) Da hätte Markus einmal ausnahmsweise recht gehabt, aber der Autor meint diesen Satz natürlich verquer-ironisch und stellt damit indirekt den Nazis ein glänzendes

Zeugnis aus. Martell zu Cornelia: »(Ich kann mir nicht vorstellen), dass sie den natürlichen Rassestolz aller weißen Frauen etwa nicht besitzen sollten.« (S. 59) Martell zum Metall-Kollegium: »(Es) ist rasse- und vaterlandslos.« (S. 49). Die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert werden nicht als Ausbruch militaristischer, imperialistischer und faschistischer Machtansprüche gedeutet, sondern unerträglich ver-harmlosend als »Bruderfehde der Weißen« (S. 66) bezeichnet. Selbstverständlich darf auch folgendes Klischee nicht fehlen. Als in Elysium ein ganzes Heer von chinesischen Arbeitern angelandet werden soll, skandiert die einheimische Menge: »Sie werden unsere Frauen und Töchter schänden!« Wie in der faschistischen Propaganda üblich, dient oft auch das Christentum, mit dem man ansonsten gar nichts zu tun hat, plötzlich als besonders schützenswert. »Die Union trieb die Götter der Farbigen zum Generalangriff gegen die weiße Kultur.« (S. 24)

Das Verhältnis zwischen Martell und Cornelia Markus ist ein sado-masochistisches. Martell lässt ihr einen Armreif aus unzerstörbarem Metall anlegen, mit dem er sie steuern kann. Cornelias Reaktion ist indes unerwartet positiv. »Lächelnd betrachtete jetzt Cornelia das gleißende Band, (...) das ihr seltsamerweise fast zum Freund geworden war. (...) Was waren das doch für Kerle! (...) Mit diesem hübschen glatten Armband war sie, wenn Martell es wollte, auf ewig mit der Polizeizentrale von Europolis verbunden. (...) Cornelia genoss ihre seltsame Gefangenschaft mit ebensoviel Bewunderung wie kindlichem Staunen.« (S. 85) Das steigert sich noch, als ihr der Reif abgenommen wird. »Sie weiß, dass es die mächtige Persönlichkeit von Michael Martell ist, die ihre Seele lenkt nach seinem Willen, aber sie hat gar nicht einmal den Wunsch, sich dagegen zu wehren. Sie fühlt sich geborgen in der Gefangenschaft dieses Mannes, und sie wünscht sich (...), dass es immer so bleibe.« (S. 113) Eva Braun hätte es nicht besser sagen können!

Fehlt nur noch die pseudoreligiöse Dimension, die auch prompt in dem Kapitel *Andacht* (S. 84–90) geliefert wird. In einer sog. Europäischen Stunde erscheint wie Orwells Big Brother auf einem Gigantbildschirm Martells Konterfei, um den neuen Glauben zu predigen. Cornelia und die zigtausend Zuhörer sind zutiefst ergriffen. Apropos Martell. Die Wahl des Namens ist kein Zufall, bezieht sie sich doch auf den fränkischen Hausmeier Karl Martell (688–741), der nicht nur die merowingische durch die karolingische Dynastie ablöste, sondern dem auch nachgesagt wird, in der Schlacht bei Poitiers (732) das christliche Abendland vor mohammedanischen Arabern gerettet

zu haben. Deshalb wird er auch »der Hammer« genannt. Das passt natürlich zum Führer von Europolis.

Wie es um das Rechtsverständnis der Volksbeglucker bestellt ist, zeigt Kapitel 8. Hier wird ein mongolischer Spion enttarnt und verhaftet. Er wird nun nicht vor Gericht gestellt oder sofort erschossen, sondern für ein Experiment grausam missbraucht. Er verglüht, und alle halten das für in Ordnung. Bedarf es noch des Hinweises, dass im gesamten Roman von Demokratie keine Rede ist? Alle Entscheidungen werden von kleinsten Cliques diktatorisch gefällt und durchgesetzt. Da unterscheiden sich weder Markus noch die Union von Martell.

Aus heutiger Sicht ist bei *Europolis* interessant, wie Rechts-extremisten schon *direkt* nach dem von ihnen verursachten Megadebakel versuchten, durch eine Scheinmodernisierung ihrer Inhalte wieder salonfähig zu werden. Bei Mann wird zwar immer noch von Vaterländern geschwafelt, sie sind aber jetzt nur noch die Basis für etwas Größeres, und das ist Europa. Was eigentlich gar nicht falsch gedacht ist, wird in ein rechtsreaktionäres, ja faschistisches Modell verkehrt. Rassismus, Diktatur, die gewaltsame Aussonderung störender Elemente, das Streben nach der Weltherrschaft und der Kampf gegen eine aufgeklärte Globalisierung sind die alten Rezepte, mit denen man eine illusionäre Identität schaffen will. Gleichzeitig entdeckt Mann bereits 1948 (!) den Islam als neuen Hassfeind – gemäß seinem »Modernisierungskonzept« muss natürlich ein neuer Popanz her, der die Juden ersetzen kann. *Europolis* wird damit fast zu einem Lehrbuch für aktualisierte Neonazi-Konzepte.

Ein Nationalbolschewist entdeckt die Technokratie

In die Riege der Altnazis, die SF-Anflüge hatten, reiht sich auch der Name Martin Bochow (1898–?) ein. Trotz des fehlenden Todesdatums ist sicher, dass er den Zweiten Weltkrieg überstanden und mindestens bis weit in die 50er-Jahre hinein im Südwesten der BRD gelebt hat. Bochow gehört zu den bereits bekannten Fällen. Er bewegte sich schon in der Weimarer Republik im engsten Naziumfeld, wo er sich den sog. Nationalbolschewisten zugehörig fühlte. Ab 1930 schrieb er drei diesbezügliche Bücher (siehe die genaue Darstellung in AA, S. 166 ff.). Im NS-Staat hatte er wohl eine wichtige Funktion im Reichspropagandaministerium inne. 1953 erschien in Bochows eigenem Verlag der angeblich »große« Zukunftsroman *Die dritte Warnung*, eine Nachkriegsdistel, die in der Botschaft auf der Linie von *Europolis* liegt.



Das Buch schildert im kitschigen Prophe-
tengestus mit einem unerträglichen, ein-
hämmernden Wiederholungsstil den
rapiden Verfall Europas durch den Auf-
stand der Kolonialvölker und durch von
den Sowjets gesteuerte Bürgerkriege.
Alles endet schließlich in einem welt-
weiten Atom-Untergang. Übrig bleiben
nur 25 cm große Ameisen, die die letzten
Menschen ausrotten und die Herrschaft
über die Erde antreten. Im Nachwort pro-
pagiert der Autor seine Alternative, die er

als »*technische Weltvollendung*« (S. 286) bezeichnet. Gemeint ist ein neutrales Block- oder Festungseuropa, das zum Motor einer technokratischen Revolution werden soll. Nach Bochow sollen nur an der Sache orientierte Fachleute und Spezialisten den Lauf der Dinge bestimmen und alle Gegensätze beseitigen.

Obwohl sich durch den Europaansatz und technokratische Versatzstücke Bochow scheinmodernisieren will, bleibt er seinen alten Mustern treu. »*Rassenkämpfe*« (S. 172) gehören ebenso unerschütterlich zum Weltbild wie die satanische UdSSR und das völlige Unverständnis für Verständigungs- und Kompromissstrategien. Vom Ideologiegehalt her ist er in *Die dritte Warnung* gegenüber Mann etwas zurückhaltender, was nichts an seiner Verwurzelung im Faschismus ändert. Bochow war immer clever genug gewesen, sich ein gutes Auskommen zu sichern, aber er blieb trotz seiner penetranten Versuche, sich als politischer Denker zu verkaufen, zeit seines Lebens ein un-, ja apolitischer Traumtänzer. Sein SF-Roman *Die dritte Warnung*, der angeblich den Schlüssel zur Lösung aller Probleme beinhaltete, verpuffte ebenso unbeachtet wie folgenlos.

Lässt ein Altnazi die Maske fallen?

Regelrecht erschreckend ist, dass sich noch 1961 der Pabel Verlag nicht entblödete, den UTOPIA GROSSBAND Nr. 156 *Zwischenlandung auf Kallisto* von Hilding Borgholm in den Handel zu bringen. (Diesen Hinweis verdanke ich Hermann Urbanek). Nur nebenbei: Ernsting war dafür nicht verantwortlich, gehörte er doch schon seit einigen Jahren nicht mehr zur Rastatter Romanfabrik.

Stichwortverzeichnis

A

- ABENTEUER IM WELTENRAUM 123
 Ackerman, Forrest J. 89, 92, 98
 AD ASTRA 101, 128, 133, 340, 370, 376
 Adler, Lou 439
 ADVENTURE TASCHENBUCH REIHE 389
Alarm im Weltall [Film] 470
 Aldiss, Brian W. 51, 133, 142, 394
 Alpers, Hans Joachim 51, 65 f., 334, 336, 338, 370
 Alpers, Hans Joachim et al.
Lexikon der Science Fiction Literatur
 65 f., 87 f., 392 f., 411 f.
 Alpers, H. J. & Ronald M. Hahn
Science Fiction aus Deutschland 393
 Anderson, Poul 139, 142, 344, 394
Die Sternenhändler 409
 ANDROMEDA 99, 108, 125, 134, 334, 441
 ANTARES 64
 Anton, Uwe 106, 368, 378
 Aristoteles 274, 450
 Arnold, Jack 470
 Artner, Robert [Pseudonym von Ulf Mieke] 200, 338, 341, 410
 Asimov, Isaac 54, 133, 139, 157, 242, 264, 266, 329, 360, 391, 402
Der fiebernde Planet 393
 FOUNDATION-Zyklus 143, 172
Ich, der Robot 148, 390
Der Mann von drüben 136
Mord unter fremder Sonne 136
 ATLAN 332, 340, 342, 350, 356, 482
 Auler, Thea »Molly« 108
 AUS DEM REICHE DER PHANTASIE 111
 EINE AUSWAHL DER BESTEN SF-STORIES
 AUS THE MAGAZINE OF FANTASY
 AND SCIENCE FICTION 395

B

- Bachmann, Ingeborg 306
 Ballard, J. G. 116, 133, 344, 422, 438, 450
 Barjavel, René 151

- Basil, Otto
Wenn das der Führer wüsste 317–318
 Becher, Johannes R.
(CH Cl=CH)3As (Levisite) oder Der einzig gerechte Krieg 188
 Bellamy, Edward 50
Ein Rückblick aus dem Jahr 2000 393
 Benford, Gregory 107
 Bergey, Early K. 480
 Bergner, Wulf H. 396
 Bernais, Marquis Jean de [Pseudonym von Hans Ichgut]
Das blonde »Baby« vom Mars 120
 Bernhardt, Kurt 50, 75 f., 85, 103, 125, 136, 138, 141, 331, 345, 348, 350
 Berning, Frank
Weltraumkreuzer über Afrika 213
 Bernt, Hansjoachim 12
 Bester, Alfred 116, 360
Demolition 106
 Bialkowski, Stanislaus 68, 247
Krieg im All 219, 247, 359
Start ins Weltall 359
 Biehler, Wolfgang M. 378
 Binder-Staßfurt, Eberhard 485
 Bingenheimer, Heinz 50, 85, 99, 103 f.
Katalog der deutschsprachigen utopisch-phantastischen Literatur aus fünf Jahrhunderten. 1460–1960 63
 Bingenheimer, Rolf 85
 Bings, Henry (Hrsg.)
Lockende Zukunft (Hrsg.) 50, 85, 265, 397
 Bings, Henry [Pseudonym von Heinz Bingenheimer] 63
Welten in Brand 237–239
 Blade, Alexander 270
Blade Runner [Film] 279
 DAS BLAUE PALAIS [TV-Serie] 477
 Bleymehl, Jakob
 ANTARES 64 f.
Beiträge zur Geschichte und Bibliographie der utopischen und phantastischen Literatur 64 f.

- BLICK IN DIE ZUKUNFT 336
 Bloch, Robert N.
Bibliographie der utopischen und phantastischen Literatur 1650–1950 im deutschen Sprachraum 66
 Blüm, Burghard 336
 Bochow, Martin
Die dritte Warnung 33
 Bodemann, Ralf 332
 Böhm, Anton
Epoche des Teufels 302
 Bok, Hannes 480
 Böll, Heinrich 465
Ein Schluck Erde 439, 465 f.
 Bollhöfener, Klaus 366
 BOND, JAMES 174, 211
 Bond, Nelson 151
 Bonestell, Chesley K. 480
 Borchert, Bernhard 482
 Borgholm, Hilding
Zwischenlandung auf Kallisto 34 f.
 Born, Nicolas
Das Auge des Entdeckers 446
 Borsch, Frank 368
 Both, Wolfgang 60, 333
 Böttcher, Hans-Ulrich 106, 337
 Bracht, Heinrich 53
 Brackett, Leigh 139
 Bradbury, Ray 360, 402
Gesänge des Computers 379
 Brandhorst, Andreas 338, 368, 378
 Brandis, Mark [Pseudonym von Nikolai von Michalewski] 338
 WELTRAUMPARTISANEN 338, 382
 Brand, Kurt 86, 141, 157, 361, 371 f.
Die Straße zu den Sternen 372 f.
Sternendschungel Galaxis 372
 DER WELTRAUM-REPORTER.
 BERICHTE AUS DEM WELTALL
 403–407
 Brand, Mary [Pseudonym von Maria von Schweinitz] 314
 Brandt, Dina
Der deutsche Zukunftsroman 1918–1945 155
 Brandt, Jan 270
 Braun, Michael 473, 475
 Braun, Wernher von 98, 234
Das Marsprojekt 234
 Brecht, Bert 306
 Brod, Max 447
 Bröll, Wilhelm Wolfgang 71, 87
Atome, Bomben und Agenten 211 f.
Atomstadt UTO 2 162 f.
Gelbe Gangster – weiße Spitzel 212
 Brown, Fredric 139, 360
Der engelhaftige Angelwurm 379
Die grünen Teufel vom Mars 157
 Bruck, Johnny 141, 345, 482
 Bruck, Katja 482
 Bruckner, Winfried
Tötet ihn 306
 Brunner, John 139
 Büdeler, Werner
Junge, das ist Tempo. Mit der Rakete zur Weltraumstation 382
 Budrys, Algis 123, 139
Exil auf Centaurus 144
 Bulwer-Lytton, Edward
Das Geschlecht der Zukunft 167
 Bürgle, Klaus 485
 Burmester, Albert K. 71
 Burns, Jim 480
 Burton, Tim 222
- ## C
- Callenbach, Ernest
Ökotopia. Notizen und Reportagen von William Weston aus dem Jahr 1999 301
 Cameron, James
Avatar – Aufbruch nach Pandora [Film] 296
 Campbell, John W. 54
Der unglaubliche Planet 147
 Camus, Albert 147 f.
 Čapek, Karel 447
Krakatit 157
W. U. R. Werstand Universal Robots 276, 439
 CAPTAIN FUTURE 130 f., 360
 CAPTAIN ZUKUNFT 128, 130
 Cartmill, Cleve
 »Deadline« 83
 Castor, Rainer 366
 Christoph, Hans [Pseudonym von Hans Fechter]
Die Fahrt in die Zukunft 259
 Clarke, Arthur C. 151, 344, 360
Die letzte Generation 133, 157
Makenzie kehrt zur Erde heim 379
 Clement, Hal 139

- Cloud Atlas* [Film] 432
 Coover, Wayne [Pseudonym von Peter Dubina und W. D. Rohr] 240
 Corrinth, Curt 293
 Potsdamer Platz 291
 Cramer, Heinz von
 Leben wie im Paradies 274 f.
- D**
- Daiber, Albert
 Die Weltensegler 358
 Danner, Herbert
 Jagd nach Atomen 161
 Dante Alighieri
 Göttliche Komödie 448
 Darlton, Clark [Pseudonym von Walter Ernsting] 50 f., 75 f., 127, 132, 142, 157, 242, 248, 341, 346–349, 358, 373, 397, 473
 Der Flug der Millionäre 73
 Götterdämmerung 281
 Invasion aus dem All 228 f.
 Das Leben endet nie 415
 Raum ohne Zeit 103
 Die Schwelle zur Ewigkeit 133
 So grün wie Eden 133, 200 f.
 Der Sprung ins Jenseits 415–417
 Die strahlenden Städte 199 f.
 Sturz in die Ewigkeit 418–420
 UFO am Nachthimmel 76–78, 97
 Und Satan wird kommen 133
 Die Zeit ist gegen uns 106, 248–255, 415
 Darlton, Clark & Robert Artner
 Am Ende der Furcht 341
 Leben aus der Asche 200 f.
 Der strahlende Tod 200 f., 410
 Dath, Dietmar 338, 368, 420
 Niegeschichte 420
 Daumann, Rudolf Heinrich 68
 David, Jean
 Das Experiment des Grauens 135
 Davies, Dave 410
 de Camp, L. Sprague 394
 de Chirico, Giorgio 479
 Dee, Roger [Pseudonym von Roger Dee Aycock]
 Das Geheimnis der Würfel 136
 Delany, Samuel R. 394
 Delmont, Joseph
 Die Stadt unter dem Meere 28
 del Rey, Lester 139
 Demoll, Reinhard
 Ketten für Prometheus 300
 Denkena, Kurt S. 337
 DER HEXER. DER MEISTER DER MASKE 262
 Derrida, Jacques 307
 Deutscher Science Fiction Preis 106
 Dexheimer, Ludwig 69
 Dick, Philip K. 116, 123, 133, 360
 Träumen Roboter von elektrischen Schafen 279 f.
 Dickson, Gordon R. 123
 Dietzel, Adolph Johannes 485
 Di Fate, Vincent
 Infinite Worlds 480 f.
 Dolezal, Erich 70
 Alarm aus Atomville 163 f.
 Der Ruf der Sterne 70 f.
 Dominik, Hans 50, 67, 151, 158, 486
 Atlantis 158, 299
 Befehl aus dem Dunkel 156
 Der Brand der Cheopspyramide 168
 Das Erbe der Uraniden 168, 174, 358
 Die Macht der Drei 358
Donovans Gehirn [Film] 316
 Dornberger, Walter
 V2 – der Schuß ins Weltall 232
 Dovski, Lee van [Pseudonym von Herbert Lewandowski]
 Reise ins Jahr 3000 291–293
 DRAGON 344
 DR. BENDANY 120
 Dubina, Peter
 Waffenschmuggel im Kosmos 239 f.
 Duensing, Jürgen 339, 378
 Dürrenmatt, Friedrich
 Der Besuch der alten Dame 466
 Der Meteor 439, 466, 468
 Die Physiker 439, 466–468
 Das Unternehmen der Wega 466
 Dwinger, Edwin Erich 25 f.
 Es geschah im Jahr 1965 26
 Dylan, Bob 200, 410
- E**
- Edelmann, Heinz 394
 Ehrig, Marianne 109, 364
 Eichler, Alvin 112

- Eigk, Claus [Pseudonym von Hartmut Bastian] 151
Das rote Rätsel 235
Der Tag Null 235
Ufer im Weltenraum 235 f.
- Einstein, Albert 168, 251 f.
- Eisfeld, Rainer 46, 61, 87, 99, 101–103, 234, 336, 341
Mondsüchtig 234
Die Zukunft in der Tasche 46, 60
Zwischen Barsoom und Peenemünde 334
- Ellmer, Arndt 378
- Emshwiller, Ed 480
- ERDE 2000 71
- Erler, Rainer 394, 477
- Ernsting, Trude 107
- Ernsting, Walter 50–52, 72–78, 92–94, 98, 100, 102–104, 106–108, 133–135, 139–141, 143, 332, 336, 346, 396, 429, 443
- DIE EROTIK DER WELTRAUMSCHIFFFAHRT 120
- Eschbach, Andreas 338, 361, 368
Perry Rhodan. Das größte Abenteuer 349, 361
- Esselborn, Hans
Die Erfindung der Zukunft in der Literatur 38, 459
- Ettighoffer, Paul Coelestin
Atomstadt 26
- Ettlinger, Karl
Der erschossene Storch 208
- EUROPÄISCHE SCIENCE FICTION UNION (ESFU) 99
- EUROTOPIA 88, 99
- Ewers, H. G. [Pseudonym von Horst Gehrman] 141, 339, 351
 LESTER VELIE, DER
 WELTRAUMSCOUT 407 f.
Die letzte Bastion 339
Raumkapitän Nelson 407 f.
Vermächtnis der toten Augen 402
- F**
- FANTUM 107, 333
- Farin, Klaus 332, 363
- Farmer, Philip José 133, 402
Die Liebenden 291
- Feist, Felix E. 316
- Felden, Emil
Menschen von Morgen 302
- Feldhoff, Robert 368
- Finlay, Virgil 480
- Finney, Jack 391
Unsichtbare Parasiten 226
- FISCHER ORBIT 393 f.
- Flechtner, Hans-Joachim 320
- Forsholm, Birger
Nichts Gutes kam von Terra 142
- Francé-Harrar, Annie
Die Feuerseelen 109
Der gläserne Regen 109
- Francis, H. G. [Pseudonym von Hans Gerhard Franciskowsky] 141, 215, 339, 351, 374, 376–378
Die fünf Oligos 339
Die Stunde Null 374
Sturmlauf in den Tod 339
Todesfeuer über Alpha Centauri 377
- Franke, Eduard 262
- Franke, Herbert W. 310, 329, 339, 344, 392, 433–438
Der Elfenbeinturm 434
Das Gedankennetz 434–438
Die Glasfalle 434
Der grüne Komet 434
Der Orchideenkäfig 434
Planet der Verlorenen (als Sergius Both) 434
Die Stahlwüste 434
- FRANK KENNEY. KRIMINAL-ABENTEUER AUS UNSERER ZEIT 24, 35
- Frazetta, Frank 480
- Freas, Frank Kelly 480
- Freksa, Friedrich
Druso oder Die gestohlene Menschenwelt 219
- Frey, Hans
Alfred Bester. Tycoon der Science Fiction 281
J. G. Ballard. Science Fiction als Paradoxon 422, 451
- Frick, Klaus N. 366, 371
- Friebel-Röbring, Gisela 109
- Friedell, Egon
Die Rückkehr der Zeitmaschine 259–261
- Friedrich, Hans-Edwin 53, 58, 63, 113
Science Fiction in der deutschsprachigen Literatur 38

- Fritz, Alfred
ASTROPOL. Ferien auf einer Außenstation im Weltraum 382
 Fröhlich, Sigismund [Pseudonym von Dietrich Köhr]
Herr Poggenriem und sein Roboter 264
 Fuchsberger, Joachim 184
 Fuchs, Werner 65 f., 106, 338

G

- Gail, Otto Willi 67, 69
Der Schuss ins All 69, 177
 GALAXIS SCIENCE FICTION.
 GESCHICHTEN AUS DER WELT VON MORGEN 123
 GALAXY SCIENCE FICTION 123, 396
 Galle, Heinz J. 61, 83, 87, 94, 154
Wie die Science Fiction Deutschland eroberte 60
 Gallun, Raymond 98
 Gamber, Erwin
Luzifers Griff nach dem Lebendigen 302
 Garrett, J. A. [Pseudonym von Jürgen Grasmück]
Sigam Agelons Ende 374
 Gartmann, Heinz
Feuerstrahlen. Die Geschichte einer geheimnisvollen Versuchsreihe 382–384
 Gebauer, Walter Ludolf
Atomtod für Alle 160
 Gehmacher, Ernst
Report 1998 – so leben wir in 30 Jahren 43
 Gehrman, Horst 141
 Gerigk, Frank G.
JOHNNY BRUCK. Perry Rhodan-Illustrator 482
 Gernsback, Hugo 50, 98, 106
 Geus, Klaus 66
 Gibson, William 360, 438
 NEUROMANCER-Trilogie 422
 GOLDMANN SCIENCE FICTION 393
 GOLDMANN'S WELTRAUM
 TASCHENBÜCHER 270, 393 f.
 GOLDMANN'S ZUKUNFTSRÖMANE 379
 Goldmann, Wilhelm 435, 487
 Görlich, Ernst Joseph 53
 Gottschalk, Hans 475

- Graf, Oskar Maria
Die Erben des Untergangs 451 f.
 Grams, Jay [Pseudonym von Jürgen Grasmück] 87
 Grasmück, Jürgen 87, 378
 Grasse, Jürgen [Pseudonym von Jürgen Grasmück] 87
 Gray, George P. [Pseudonym von Gudrun Voigt] 109
 Gregor-Dellin, Martin
Der Nullpunkt 182
 Grüner, Karl Arpad 53
 Guggenberger, Alois
Utopie vom Paradies 302
 Günther, Gotthard 50, 52–59, 87, 147
 »Die Entdeckung Amerikas und die Sache der Weltraum-Literatur« 54
Science Fiction als neue Metaphysik 54–56
Überwindung von Raum und Zeit (Hrsg.) 148, 396
 Günther, Leo [Pseudonym von Hagen Zboron] 410

H

- Haber, Heinz 98
 Haensel, Hubert 368
 Hahn, Ronald M. 65 f., 338, 363, 393, 396
 HALLBERG UTOPIA / HALLBERG SCIENCE FICTION 377
 Hamilton, Edmond 130 f., 139, 151, 315, 360, 394
Herrscher im Weltenraum 157
 Hammerschmitt, Marcus 368
 HANN'S HART – TOLLKÜHNE
 ABENTEUER EINES DEUTSCHEN SEEMANNES IN ALLER WELT 28 f.
 Hanstein, Otfried von 69
 Harbou, Thea von 67
Metropolis 68, 262
 Hardt, Heinz 128
 Hardy, David A. 480
 Härlin, Peter
Von der Gefahr, in der wir leben 300
 HARMAGEDON 120
 Hary, Ben Calvin 65, 482
 Hasselblatt, Dieter 469
 Hass, Ernst
Des Menschen Thron wankt 302

- Hauser, Heinrich 151, 270
Friede mit Maschinen 272
Gigant Hirn 158, 270–274
Ein Mann lernt fliegen 270
- Haushofer, Marlen
Die Wand 463–465
- Hecht, Friedrich 359
- Heicon 105, 332
- Heidenreich, Elke 474
- Heinecke, Lothar 123
- Heinlein, Robert A. 139, 151, 242, 360
Ein Doppelleben im Kosmos 157
Weltraummollusken erobern die Erde 226
- Helm, Brigitte 107
- Herbert, Frank
Der Wüstenplanet 416
- Hermant, Jost
Brennpunkt Ökologie 301
- Herren, Marc A. 368
Der Herr vom andern Stern [Film] 470
- Herzog, Bert 53
- Herzog, Wilhelm Peter
Jochens Flug in den Weltraum 382
Start zu den Sternen 382
- Heyne, Rolf 140, 145, 348
- HEYNE SCIENCE FICTION 140, 392, 433
- Heyne, Wilhelm 140
- Hilger, Josef *Raumpatrouille* 474
- Hirschfeld, Magnus 291
- HOBBY. DAS MAGAZIN DER TECHNIK 41–43
- Hoff, Harry [Pseudonym von Hans Heidsieck]
Die gläserne Welt 319
- Hoffmann, Christian 332
- Hoffmann, E. T. A. 50
 »Der Sandmann« 261
- Höfler, Michael-Lothar 338
- Hohoff, Curt 53
- Holk, Freder van [Pseudonym von Paul Alfred Müller] 70, 118, 150 f., 350, 373–375
Blaue Kugel 359
Die Erde brennt 175 f.
Kosmotron 175
Der Krieg, den keiner wollte 188–194
Die Unsterblichen 322–324
Vielleicht ist morgen schon der letzte Tag 173 f.
Weltraumstation Nr. 1 128
- Holk, Jan [Pseudonym von Paul Alfred Müller] 120
- Honold, Rolf 475
- Horla, Alexander [Pseudonym von Hans-Joachim Flechtner]
Stafetten des Todes 320–322
- Horsley, Bert [Pseudonym von Walter Spiegel] 92
- Hubbard, L. Ron 139
Versklavte Seelen 128
- Hugo Award 106
- Hugo, deutscher 106
- HURRICANE 128, 132 f.
- Huxley, Aldous 306
Schöne neue Welt 448

I

- Ibendorf, Hermann [Pseudonym von Horst Illmer]
Den Herrscherinnen über Zeit und Raum 109
- Ichgut, Hans 120
- IJON TICHY: RAUMPILOT [TV-Serie] 477
- Illing, Werner 69, 470
Utopolis 69, 393
- Illmer, Horst 63, 109, 337
Bibliographie Science Fiction & Fantasy. Buch-Erstaussagen 1945–1995 66
- ILLUSTRIERTE WELTALL-BIBLIOTHEK 114
- IM JAHR 2000 121
- ISAAC ASIMOV'S SCIENCE FICTION MAGAZIN 395

J

- Jagger, Mick 200, 410
- Jahn, Hans Henny
13 nicht geheure Geschichten 388
- JAN MAYEN. DER HERR DER ATOMKRAFT 118
- Jeffers, Axel [Pseudonym von Hans Peter Weissfeld] 87
Wo die Sterne enden 156
- Jens, Walter
Nein. Die Welt der Angeklagten 306, 461 f.

- Jeschke, Wolfgang 65, 87, 100 f., 331, 392, 397, 423, 433, 442
 »Die Anderen« 423
Science Fiction Jubiläumsband 391
 »Supernova« 423
 »Der Türmer« 423–426
- JIM PARKERS ABENTEUER IM WELTRAUM 97, 113, 126, 128 f., 345 f., 398
- JOHN CLIFF. DER WELTREPORTER 120
- Jones, Eddie 144
- Joyce, James 422
Finnegans Wake 453
- Jünger, Ernst 455–461
Gläserne Bienen 460–461
Heliopolis 456–460
- Jungk, Robert
Die Zukunft hat schon begonnen 45
- ## K
- Kaegelmann, Jörg
Rudolf Sieber-Lonati – Kultmalder der Hefromane 485
- Kafka, Franz 422, 447
- Kaiser, Georg 439
- Kampf der Welten* [Film] 470
- Kandel, Michael 332
- Kasack, Hermann
Die Stadt hinter dem Strom 449
- Kasper, Hartmut 158, 363, 366, 447
- Kellar, Von [Pseudonym von William Henry Fleming Bird]
Invasion aus dem Weltraum 134
- Kellermann, Bernhard
Der Tunnel 158
- Kemp, Gibson S. 410
- Kettlitz, Hardy
Die Hugo Awards 106
Edmond Hamilton. Weltenzerstörer und Autor von Captain Future 131
- Khuon, Ernst von
Helium 176–182
Waren die Götter Astronauten 177
- King, Stephen 315
- Kirst, Hans Hellmuth
Keiner kommt davon. Bericht von den letzten Tagen Europas 184–188
- Kisch, Egon Erwin 403
- KLAUS TANNERT 214, 215
- Kling, Bernt 339
 TAB FANTOR 410–414
- Klotz, Udo 96, 106, 332 f., 337
- Kluge, Manfred 396
- Knapp, Friedrich 53
- Kneifel, Hans 141 f., 339 f., 351, 368, 423
Das brennende Labyrinth 430
 DIE INTERSTELLAREN HÄNDLER 408 f.
Der Traum der Maschine 430–433
- Knight, Damon 58
- Koch, Richard 88, 141, 151
Anti Atom D 172 390
Sternreich Mo 243 f.
- Koeppe, Bert [Pseudonym von Walter Spiegl] 92
- Köhler, Erika 109
- Köhr, Dietrich 264
- Kolnberger, Anton M.
Auf unbekanntem Stern 294–297
- Körper, Joachim
Bibliographisches Lexikon der utopisch-phantastischen Literatur 66
- Koseler, Michael 66
- Kossak-Raytenau, Karl L.
Die Welt am laufenden Band 262
- Kraemer, Maximilian 121
- Kraft, Robert 111, 113
- Krapp, Helmut 475
- KRISTALL. DIE ZEITSCHRIFT FÜR UNTERHALTUNG UND WISSEN 40
- Kropp, Sabine 366
- Krysmanski, Hans Jürgen 57
- Kubin, Alfred
Die andere Seite 449
- Kühnelt, Hans Friedrich
Es ist später als du denkst 439
- Kuhn, Stefan 332
- Kumming, Waldemar 88, 334, 443
- Kurd Laßwitz Preis 106, 341
- Kurth, Hans 220
- ## L
- Landfinder, Thomas [Pseudonym von Jürgen vom Scheidt] 91
Liebe 2002 (Hrsg.) 394
- Lange, Helmut
Blumen wachsen im Himmel 182, 308–312
- Lang, Fritz 68, 107, 156

- Langhans, Heiko
Clark Darlton. Der Mann, der die Zukunft brachte 72, 75, 78, 346
Karl-Herbert Scheer. Konstrukteur der Zukunft 81–83, 86
- Langhans, Rainer 414
- Langrenus, Manfred [Pseudonym von Friedrich Hecht]
Im Banne des Alpha Centauri 246–248
Reich im Mond 246–248
- Larsen, Egon [Pseudonym von Egon Lehrburger]
Du wirst die Zukunft noch erleben 285–287
- Larsen, W. G. 475
- Lässig, Erik Theodor 485
- Laßwitz, Erich 44
- Laßwitz, Kurd 50, 58, 359, 453
Auf zwei Planeten 123, 158
- Lehning, Walter 121
- Lehr, Paul 480
- Leiber, Fritz 394
- Leihbuchmarkt 152–158
- Leinster, Murray 139, 394
- Lem, Stanisław 92, 116, 139
Eden 157
Vorstoß zum Abendstern 128
- Leng, Matita 109
- Lennon, John 410
- Lewandowski, Herbert 291
- Lewis, C. S.
Der schweigende Stern 389
- Ley, Willy 50, 67, 69, 98
- Liersch, Rolf W. 340 f., 378, 410
Der Fänger 340
- Lindenau, Erik 163
- Linke, Wolf
Wettlauf ins Nichts. Atomforschung am Scheidewege 166 f.
- Linklater, Leslie [Pseudonym von Fritzheinz van Doornick]
Die große Mammuthöhle 478
- Löbsack, Wilhelm
Invasion vom vierten Mond 24 f.
- Lornsen, Boy
Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt 382, 477
- DER LUFTPIRAT UND SEIN LENKBARES LUFTSCHIFF 112 f.
- Lukas, Leo 368
Der Ilt muss sterben 356
- LUNA KRIMINAL-TASCHENROMAN 389
- LUNA UTOPIA ROMAN 121
- LUNA UTOPIA TASCHENROMAN 389
- LUNA-WELTALL. UTOPISCHER ROMAN 121, 389
- Luther, Otto Jens 204
- M**
- MAD 340
- MADDRAX 114
- Mader, Friedrich Wilhelm
Wunderwelten 58, 68, 238, 247, 302, 358
- THE MAGAZINE OF FANTASY AND SCIENCE FICTION 344, 391, 395
- Mahr, Kurt [Pseudonym von Klaus Mahn] 141 f., 215, 340, 350, 368
Atom-Alarm 281
- Mann, Michel Herbert
Europolis. Zukunftsroman aus dem Jahr 2000 29–33
- Marken, Wolfgang 70
- MARK POWERS. DER HELD DES WELTALLS 91, 109, 128–130, 343, 370 f., 376
- Marrak, Michael 368
- Mars Attacks* [Film] 222
- Matheson, Richard 391
- Matthaey, Lore 134, 344
- Mauerhardt, Rolf 121
Das Ungeheuer von London 262
- Maupassant, Guy de
 »Der Horla« 322
- Maximovic, Gerd 341, 378
- May, Karl 360
- McPatterson, Fred [Pseudonym von Walter Ernsting] 132
Utopia stirbt 142
- Meadows, Denis L.
Die Grenzen des Wachstums 301
- MEISTERDETEKTIV BOB HILL 262
- Meister, Friedrich
 »Montezuma« 261
- Mercier, Louis-Sébastien
Das Jahr 2440 258
- Merriman, John
Die künstlichen Menschen 261
Die Marsmenschen kommen 219
Metaluna IV antwortet nicht [Film] 470

Meyer, Kai 368
 Meyrink, Gustav 447
 Mezger, Theo 473, 475
 Mieke, Ulf 200, 341
 Mielke, Thomas R. P. 341, 378
 Das Sakriversum 341
 Der Tag, an dem die Mauer brach 341
 Moeller, Edwin E. [Pseudonym von Hans Kurth]
 Adolf Hitler – Mein Frieden 317 f.
 Moewig, Arthur 140
 Mohl, Robert von 285
 Mommers, H. W. 341
 Montillon, Christian 366, 368
 Morrill, Rowena 480
 Morus, Thomas
 Utopia 285
 Moser, Hans Albrecht
 Vineta 301
 Müller, Paul Alfred 62, 70, 113 f., 118,
 120, 151, 173 f., 262, 349 f., 359, 370
 Müller, Walter
 Wenn wir 1918 ... 188
 Münch, Hellmuth-Hubertus 28
 MUNICH ROUND UP 88, 334, 443
 Munro, C. R. [Pseudonym von Kurt Brand] 86
 Myler, Lok [Pseudonym von Paul Alfred Müller] 70, 114, 118, 262, 349
 MYTHOR 344

N

Nagl, Manfred 49, 57
 Science Fiction in Deutschland 38
 Nagula, Michael
 Die Perry Rhodan Chronik 357, 363
 Nast, Mirjam
 »Perry Rhodan« lesen 363
 Naujack, Peter (Hrsg.)
 Roboter 379
 Nebula Award 106
 Neher, Franz Ludwig
 Menschen zwischen den Planeten
 232–235
 DAS NEUE UNIVERSUM 385
 Neugebauer, Peter 379
 Neuhaus, Wolfgang
 Die Überschreitung der Gegenwart 58
 Neumann, Hans-Peter 60, 333
 NICK, DER WELTRAUMFAHRER 487 f.

Niemann, August
 Aetherio 358
 Noga, Peter 88, 100
 Nord, Axel
 Es dämmert über Thule 129
 Norton, Andre 139, 394

O

Oakes, Terry 403
 O'Brien, Richard 439
 Ohmacht, Guntram 88
 ORION. ZEITSCHRIFT FÜR NATUR UND
 TECHNIK 44
 Orwell, George 306
 1984 462

P

Pabel, Erich 89, 103, 124 f., 134, 140
 Pal, George 470
 Parr, Julian 89, 98, 107, 336, 443
 Patton, Harvey [Pseudonym von Hans Peschke]
 Die Körperlosen von Grosocht 342
 Paul, Frank R. 480
 Paul, Joachim 363
 Pausewang, Gudrun
 Die letzten Kinder von Schewenborn
 384
 Die Wolke 384
 PERRY RHODAN 78 f., 83, 83 f., 111, 125,
 141, 228, 266, 281, 330, 332, 339 f.,
 342 f., 345–368, 374, 398, 407, 418,
 470, 482
 PERRY RHODAN COMICS 411
 PERRY RHODAN NEO 365
 PERRY RHODAN PLANETENROMANE
 73, 265, 340, 342, 350, 389, 482
Perry Rhodan – SOS aus dem Weltall
 [Film] 470
 Peschke, Hans 342
 Pietrek, Wolfgang W. 163
 PIONIERE DES WELTALLS 120
 Piper, H. Beam 123, 394
 Platon 417
 Pohl, Frederik 133
 POLARIS. EIN SCIENCE FICTION
 ALMANACH 329
 Pölsler, Julian 463

POPULÄRE MECHANIK. DAS NEUESTE
AUS TECHNIK UND WISSENSCHAFT
44

Pragnell, Festus

Kastrove der Mächtige 128

Preil, Peter 100

Puhle, Joachim 342

Pukallus, Horst 363

Puttkamer, Jesco von 89, 141, 184, 423

Der Unheimliche vom anderen Stern

161, 222–226

Das Zeit-Manuskript 158, 426–430

Q

QUARBER MERKUR 334, 343

Queiser, Hans R. 293

R

RAH NORTON 118

Raimondt, Erwin

Mondrakete 1 startet 120

DIE RAKETE 333

Rauch, Karl 90, 147

RAUCHS WELTRAUM-BÜCHER 54, 90,
147–149, 396

RAUMPATROUILLE – DIE

PHANTASTISCHEN ABENTEUER DES
RAUMSCHIFFES ORION [TV-Serie]

144, 473–476

*Raumpatrouille Orion – Rücksturz ins
Kino* [Film] 474

RAUMSCHIFF ENTERPRISE 144

RAUMSCHIFF PROMET 86, 109, 342

Raumschiff Venus antwortet nicht [Film]
473

Reagan, Nancy 316

Reclams Science Fiction Führer 65

RECLAMS UNIVERSAL BIBLIOTHEK 387

Reeken, Dieter von 65, 322, 324

DIE WELT VON MORGEN 152

Rehn, Jens [Pseudonym von Otto Jens
Luther]

Die Kinder des Saturn 204–206

Reich, Hanns 177

Reiners, Christa 109

REN DHARK 12, 86, 350, 370–374

Renker, Gustav 71

Das geheimnisvolle Schiff 28

REX CORDA. DER RETTER DER ERDE

339–341, 370, 374–376

Richter, Ernst H. 90, 103

Richter, Ludwig 379

Riffel, Hannes 396

ROBBI, TOBBI UND DAS FLIEWATÜÜT
[TV-Serie] 477

Robé, Alexander [Pseudonym von
Friedlinde Cap]

SOS von der Venus 390

Robertson, Dick R. [Pseudonym von
Heinz Hardt] 139

Herr der Höllenwelt 128

Rock, C. V. [Pseudonym von Kurt Walter
Roecken] 71

Atom-Mord Nr. 1 160

The Rocky Horror Picture Show [Film] 439

Roddenberry, Gene 475

Röhnert, Jan 271

Rohr, Wolf Detlef 90, 99, 104 f., 123, 136,
141 f., 336

DER FLUG ZU DEN PLANETEN –
SUGAR PEARSON 236

Invasion aus dem Universum 220

Nichts rettet die Erde mehr 142, 220 f.

Die Schrecklichen von Gharrar 220

Tod aus dem Nichts 220

Rolf-Gohlke, Ursula 108

Der ausgestorbene Planet 230 f.

ROLF MURAT. DER WELTREPORTER 262

ROMAN AUS DER WELT VON MORGEN
150–152

Roosevelt, Franklin D. 168

Röschl, Kurt 485

Rottensteiner, Franz 58, 147, 161, 208,
329, 334, 343

QUARBER MERKUR 334, 343

Rottensteiner, Franz (mit Michael
Koseler)

*Werkführer durch die utopisch-
phantastische Literatur* 66

Rüber, Johannes

Dunkles Rom 304 f.

*Die Heiligsprechung des Johann
Sebastian Bach* 304 f.

Rudat, Richard Johannes 128

Russell, Eric Frank 394

S

Saint-Exupéry, Antoine de 147

Samjatin, Jewgeni

Wir 462

- Sandow, Gert [Pseudonym von Joachim Puhle] 342
Zwischen Ende und Anfang 342
- Sapra, Nessun [Pseudonym von Klaus Geus]
Lexikon der deutschen Science Fiction & Fantasy 1919–1932 66
- Sartre, Jean-Paul
Geschlossene Gesellschaft 194
- Saville, Jim 410
- Schäfer, André 363
- Schätzing, Frank 338, 368
- Scheck, Denis 363, 482
- Scheer, K. H. 78–84, 93, 99, 104, 127, 141 f., 158, 248, 345–349, 373, 397, 399
Der Einsame der Zeit 81
Die Großen in der Tiefe 81, 83, 195–198
Das große Projekt 80
Kampf um den Mond 80
 KLAUS TANNERT 214
Korps der Verzweifelten 392
Die lange Reise 81
Der Mann von Oros 81
Octavian III 81
Piraten zwischen Erde und Mars 79
Pronto 1318 81, 276–280
Roboter im Angriff 128
Sie kamen von der Erde 81, 226
Sprung ins All 80
Stern A funkt Hilfe 79
Die Straße nach Andromeda 81
Über uns das Nichts 81
Der Unsterbliche 81
Unternehmen Stardust 81, 351–354
Der Verbannte von Asyth 81, 227 f., 288
Vergessen 81
Weltraumstation I 80
 ZBV-Serie 214–219, 358–363
- Scheffler, Klaus 60, 333
- Scheidt, Jürgen vom 47, 90, 141
Männer gegen Raum und Zeit 158, 241–243
Das Monster im Park 91
- Schelwokat, Günter M. 91, 141, 143, 145
- Schlück, Thomas 92, 396
- Schmidt, Arno 453–455
Die Gelehrtenrepublik 454
KAFF auch Mare Crisium 453
 »Schwarze Spiegel« 453
Zettel's Traum 453
- Schmidt, Helmut K. 370
- Schmidt, Martin Gustav 182
- Schneeberg, Herbert
Die Welt ohne Maschinen 262
- Schnorr von Carolsfeld, Julius 379
- Schocker, Dan [Pseudonym von Jürgen Grasmück] 87
- Schomburg, Alex 478
- Schopen, Edmund 151
Jenseits der Milchstraße 297
Der Kanzler von Afrika 297–300
- Schwab, Günther
Der Tanz mit dem Teufel 302
- Schwartz, Susan 364, 368
- Schweidlenka, Josef 121
Der schweigende Stern [Film] 473
- Schweinitz, Maria von 314
- Schwettmann, Eckhard
Allmächtiger! Faszination Perry Rhodan 351, 363
- Schwonke, Martin
Vom Staatsroman zur Science Fiction 38
- Science Fiction Club Berlin (SFCB) 98
- Science Fiction Club Deutschland (SFCD) 61, 76, 86, 88 f., 92, 97–106, 125, 239, 268, 332, 334, 336, 376, 423
- Science Fiction Club Europa 98, 104
- DAS SCIENCE FICTION JAHR 469
- SCIENCE FICTION TIMES 61, 334–336
- Scott, Ridley 279
- Seeßen, Georg & Bernt Kling
Unterhaltung. Lexikon der populären Kultur 66
- Seitz, Eberhard 142
- SFCD-Buchclub 104
- SFCD Literaturpreis 106
- SF SCIENCE FICTION 378
- Sharman, Jim 439
- Sheckley, Robert 344, 391
- Sheldon, Alice B. 116
- Shelley, Mary 50, 58, 315, 421

- Shols, W. W. [Pseudonym von Winfried Scholz] 91, 141, 350
Ballett der Roboter 246
Experiment mit der Ewigkeit 245
Der große Zeitsprung 245
Hilfe für die Erde 228
Der Mann aus dem Jenseits 377
Das Mutanten-Korps 281
 DER PROKASKISCHE KRIEG 244–246
Rebell des Weltraums 245
Tödlicher Staub 91
Das trojanische Pferd 246
Warnung aus dem Hyperraum 246
- Sieber-Lonati, Rudolf 138, 485
- Sieg, Paul Eugen 67, 151
Detatom 68, 358
Südöstlich Venus 68
- Sil, Peter [Pseudonym von Max Schaefer]
Die vier abenteuerlichen Reisen des Karl Mariott 443
- Silverberg, Robert 133, 139, 360
- Simak, Clifford D. 139, 360
- Simmons, Dan 360
- Simon, Erik 446
- Siodmak, Curt 71, 391
Donovans Gehirn 313–316
Hausers Gedächtnis 316
Ich, Gabriel 316
- Smith, E. E. 242, 402
- Sörgel, Herman 233
- Spiegl, Walter 92, 98, 135, 394
- Spinrad, Norman
Der stählerne Traum 318
- Spoerl, Alexander
Matthäi am letzten. Roman um einen Weltuntergang 208 f.
- Spoerl, Heinrich 208
- Spreen, Dierk 363
- Springer, Axel 40 f.
- Stache, Rainer
Perry Rhodan. Überlegungen zum Wandel einer Heftromanserie 363
- Stapledon, Olaf 92
- Stark, Ernest L.
Tod im Atomfeuer 160
- STAR TREK 244, 246, 296, 393, 475
- STAR UTOPIA KRIMINAL ROMAN 121
- STAR WARS 393
- Steen, I. V. [Pseudonym von Helmut K. Schmidt] 118, 370
- Steffek, Josef und Maria 121
- Steiner, Robert O. [Pseudonym von Hans R. Queiser]
Eron. Ein Zukunftsroman um die Liebe 293
- STELLARIS-SCIENCE-FICTION-INTERESSENGEMEINSCHAFT (SSFI) 99, 104
- Stephan, Karl 144, 486
- Stern, Michelle 364, 368
- Steul, Anne 107, 334
- Stitz-Ulrici, Rolf 380
- Stöllner, Heinrich 113, 127, 218, 370, 402
- Stondi, Franz [Pseudonym von Ferdinand Sinkovič]
1960. Russische Hufe in St. Peter 303
- Storz, Oliver 475
- Straßl, Hubert 344
- Straßl, Lore 108, 134, 344
- Strothkamper, Hermann 441
- Strugatzki, Arkadi und Boris
Atomvulkan Golkonda 151, 157
- Sturgeon, Theodore 123, 139
- Suchy, Viktor 53
- SUN KOH 114, 118, 120, 262, 349, 358 f., 373
- Swift, Jonathan
Gullivers Reisen 444
- Sydow, Marianne [Pseudonym von Marianne Ehrig] 109 f., 318, 364, 368, 378
Netz des Todes 364
- Szilard, Leo
Die Stimme der Delphine 168–172, 389

T

- TAB FANTOR 410
Der Tag, an dem die Erde stillstand [Film] 470
Tarantula [Film] 470
- TASCHEN-JUNIOR-BÜCHEREI 389
- Taurasi, James 336
- Teller, Edward 180
- TERRA 47, 117, 125, 132, 141–146, 244, 264, 340, 369, 380, 409, 430, 482
- TERRA ASTRALIS 145
- TERRA EXTRA 144
- DIE TERRANAUTEN 340 f.
- TERRA NOVA 144, 410

- TERRA SONDERBAND 143
 TERRA TASCHENBUCH 144, 389
 Thadewald, Wolfgang 92
 Themsen, Verena 364, 368
 Thole, C. A. M. »Karel« 480
 THOMAS ALVA EDISON, DER GROSSE
 ERFINDER 261
 Thomas, Peter 476
 Thurner, Michael Markus 368, 402
 TIME MACHINE 96, 332 f., 338
 Tiptree jr., James [Pseudonym von Alice
 B. Sheldon] 116, 360
 TITAN 395
 Tjörnsen, Alf [Pseudonym von Richard
 Johannes Rudat] 92, 128, 371, 441
Strafkolonie Mond 126
Uranfieber 161
 Tokko, Ri [Pseudonym von Ludwig
 Dexheimer] 69
Das Automatenzeitalter 69, 262, 449
 TOM SHARG 121
 Townshend, Pete 410
 TRANSGALAXIS 63, 85, 99, 104, 237, 397
 Tröster, Horst G.
*Science Fiction im Hörspiel 1947 bis
 1987* 469
 Tubb, E. C. 139
 Turbojew, Alexej [Pseudonym von K. H.
 Scheer] 79
- U**
- ULLSTEIN 2000 394
 Ulrici, Rolf
 GIGANTO MELDET 382
 RAUMSCHIFF MONITOR 382
 WELTRAUMKLIPPER 382
 Unbehaun, Klaus 93, 334
Die unglaubliche Geschichte des Mr. C
 [Film] 470
 URANUS 121
 Urbanek, Hermann 34
Perry Rhodan Chronik. Band 3 363
 UTOPIA 36, 85, 97, 102, 108, 117, 121,
 124–141, 145, 211 f., 244, 264, 344,
 369, 376–378, 380, 485
 UTOPIA BESTSELLER AUS RAUM UND
 ZEIT 222, 240
 UTOPIA CLASSICS 248
 UTOPIA GROSSBAND 134– f., 139, 188
 UTOPIA KRIMI 135 f. 156
 UTOPIA KRIMINAL 135
 UTOPIA MAGAZIN 135
 UTOPIA SONDERBAND 135
 UTOPIISCHE TASCHENBÜCHER 390
 UTO-SPION 162
 UTO-ZUKUNFTSROMANE 390
 UTR – UTOPIA TASCHEN ROMAN 123
- V**
- Valencak, Hannelore
Die Höhlen Noahs 208
 Valigursky, Ed 480
 Vallejo, Boris 480
 Vance, Jack 123, 133, 360
 Vandel, Jean-Gaston [Pseudonym von
 Jean Libert und Gaston van den
 Panhuysen] 151
 Vandemaan, Wim [Pseudonym von
 Hartmut Kasper] 366–368
 van de Velde, Theodoor Hendrik 291
 van Vogt, A. E. 133, 139, 142, 157, 391,
 402
 ISCHER-Zyklus 143
*Die Weltraum-Expedition der Space
 Beagle* 157
 Verne, Jules 50, 58, 217, 230, 256 f., 379,
 391, 394, 421, 453
 Vézère, Lasko
Altamira. Ein Bericht aus diesen Tagen
 206 f.
 Vlcek, Ernst 141, 343
 DIE WUNDER DER GALAXIS 399–402
 Voigt, Gudrun 109
 Volkmer, Eyke 393, 486
 Voltz, William 93, 141, 215, 264–270,
 329, 350 f., 368, 397, 441
Einsteins Tränen 93
Das Grauen 350
 »Katz und Maus« 266
 »Keine Robots mehr für Venus« 265
 »Mechanical Brain« 269 f.
Die Seelenlosen 265–267
Sternenkämpfer 267–269
Der Terraner 93
 Vonnegut jr., Kurt 360
 Voß, Julius von 50, 58, 421
Berlin im Jahre 1924 439
*Ini. Roman aus dem ein und
 zwanzigsten Jahrhundert* 167

W

- Walden, Bob [Pseudonym von Eduard Franke]
Der Maschinenmensch 262
- Walz, Werner 206
- Ward, Rob [Pseudonym von Eduard Robert Schätz]
Signal aus dem All 120
- Warhola, James 480
- Wäscher, Hansrudi 487
- Wegener, Manfred 343, 371, 374
Wettlauf mit dem Tod 128
Der Zeitverbrecher 343
- Weigand, Jörg 153, 155, 158
- Weigel, Hans
Der grüne Stern 306–308
- Weiber, Uwe 109
- Weissfeld, Hans Peter 156
- Welles, Orson 316
- Wells, H. G. 50, 58, 168, 391, 392, 421, 470
Befreite Welt 167
Die ersten Menschen auf dem Mond 389
Der Krieg der Welten 219
Die Zeitmaschine 58, 258, 388
- Wells, J. E. [Pseudonym von Eberhard Seitz] 94, 141, 142
- DIE WELT DER ABENTEUER. UTOPISCHE ROMANREIHE 121
- DER WELTRAUMFAHRER 123
- WELTRAUMPARTISANEN 338, 382
- DIE WELT VON MORGEN 152
- Werfel, Franz
Stern der Ungeborenen 447–449
- Wesso, H. W. 480
- Wetzcon 107
- Whelan, Michael 480
- White, James 394
- Williamson, Jack 139
Schutzfeld über Amerika 157
Wing 4 147
- Wilson, William 51
- Winheller, Charlotte 108, 344, 391, 396
- World Science Fiction Convention 105, 332
- Wörner, Hans
Wir fanden Menschen 202–204

- Wyndham, John 133
Es geschah am Tage X 226
Die Triffids 391

Y

- YKS 334

Z

- Zanta, C. C. [Pseudonym von Hans Kurth]
Der Geheimagent von Planet X 220
Die lebende Feuerkugel 220
- ZAUBERKREIS SCIENCE FICTION 378
- Zboron, Hagen 410
- ZBV-Serie 79, 213–218, 358
- ZEITKUGEL 71
Die Zeitmaschine [Film] 470
- Zetkin, Clara 393
- Ziegler, Thomas [Pseudonym von Rainer Zubeil] 368
- Zietsch, Uschi 364
- Zoller, Arno [Pseudonym von Rolf Werner Liersch]
Der Wasserkönig aus der Zenta-Schlucht 410
- Zube, Maria 120